

Filigranes Tellurium

Susanne El-Ma (2009)



© Texte Susanne El-Ma (2009)

© Bild auf Titelseite Susanne El-Ma (2023)

Gedichtverzeichnis

Kontinuierlich	
Ohne Radargeräte.....	
Mittendrin im Liebesgeschehen	
Fahrvergnügen für Gewächshausliebhaberinnen	
Glockenblumenblaue Redeweise	
Reißwolf fiel in eine Grube rein.....	
Kindheitserinnerungen lebensfreudiger Generationen.....	
Tausend Sterne	
Todesschattig im profanierten Nebel der Zeit.....	
Schneeflecken im Frühsommer.....	
Katerfrühstück mit Musik	
Steinreiche lieben Meersternnester	
Einem unbekanntem Skribenten zugeeignet	
Sommerstillstand (eine kurze Pause)	
Buchmesserliche Gabeln.....	
Säumig kommt der Zug zu spät	
Sommerresidenz des Winters.....	
Liebesrhapsodische Gestirnflächen.....	
Spitznagelig gedruckte Feilen mit Herz.....	
Wohlfühloasen	
Abschlußkleidliches	
Zutrauliche Lebensbejahung	
Pudelwohle Überkleidung.....	
Albatrelles Mondgeburt	
Satzhaufen als Universumsdehnung	
Vorwitznasen.....	
Ein Braunkohlebrikett	
Impubertärer Gesang (nicht der Nachtigall)	
Schnappatmung.....	
Schiefgezupft und warm gerupft im Dschungel.....	
Hai-Innen einer Hafenbarkasse	
Garnelen als Gastautoren	
Nachen, Natter, Rochen	
Lichtspielhaus im Etherzimmer	
Unterwegs zum Trumpf im Spiel.....	
Die universelle Nichteuklische Religion des lilafarbenen Elul.....	
Frische Minze.....	
Vollmondig auf der Alm	
Die Kindschaft geknebelter Weinbeerbälger	

Schmuckes Hippomobile	
Am Abrunde der alten Welt	
Verdunkelnder Erdschatten	
Merkwürdige Begebenheiten	
Zornesbange Zebradame	
Fährtenlesende Blauspatzen	
Gerüffelt Kopfkino	
Ein prototypisches Gedicht	
Dampfschrat	
Brennessel-Essen im Karbonzeitalter	
Tiger mit Leidenschaft für Schimmel	
Durchsprachliche Auferstehung	
Lederjacklicher Lockenkopf	
Milchmädchenrechnungen	
Im ruhenden Grunde	
Neu kocht die Gerüchteküche auf	
Geflüstertütliches	
Nachgedunkelter Allazoppa	
Salz zerstreut sich im Ragout	
Freiwandelnder Löwenzahn	
Ein unbekannter Jünger der Liebe	
Wie kam es bloß?	
Unsichere Zeiten friedlich bügelnder Drachen	
Neuinszenierung der Liebe	
Hammelspazierung (ohne Sprung)	
Böhmische Dörfer im türkischen Bad	
Drogerische Artikel im Tanzclub	
Pinke Heerverderber, ganz in rosa	
Im Liebefeld des Veilchengartens	
Tragen Spinnen Kragen oder Echsen?	
Im Berghafen der Zwerge	
Minimalste Hausmannskost	
Agapanthus	
Eilboten der Liebe	
Gegentheliche Tischheit	
In Schnee und Eis badende Vulkanschnuppen	
Paukenhöhle eines Kellerwurmes	
Zeitreis durch den Erdkreis	
Rußbuttiger Vulgarismus	
Die Geschichte der wilden Xanthippe	
Siegerlieder der Vogelpieper	
Picknick mit sensitivem Geflügel und Ei	
Verfrickelte Fantasie fliegender Pilze	

Histörchen mit Störchen und Möven	
Facettenreiche Interpretationen des Primären	
Mondvögel erwachen aus Dornröschenschlaf	
Liberalia	
Gladiatorenkämpfe	
Daneben gegangene Literaturlesung	
Momentaufnahme	
Nebelsterne ohne Nachtschuld	
Schattenrisse einer neuen Zärtlichkeit	
Liebesabenteuerlichkeiten	
Wochentagseuphorie	
Flaschengeister in Bibliotheken	
Empfindende Vorahnung einer Goldschimmerung	
Albtraumbuchung im gecharterten Traumurlaub	
Kegelschubs	
Ungestünte Bräutchen	
Fröhlich vorgefieberte Lust an dekadenten Wörtern	
Saturnbespiegelung der Abendseite	
Erreichung der nächsten Stufe	
Räucherkerzen wie Felsenspieße	
Der fabelhafte Greifgeier	
Wortbuchstäblich	
Weltkind im Tannenwald	
Naheliegende Narrenfreiheit	
Gegenteiliger Bestand	
Leise abgefärbter Igelfisch	
Unterverschuldeter Albtraum	
Opake Fantasienzäune	
Beerenweiches Nichts	
Fersensbremse	
Krokomagmas Liebe	
Osternest mit Platzteller	
Elfenaugen lugen aus heimlichen Hütten hervor	
Flugwebst	
Schwarzlichtende indiskrete Unbedachtheit	
Wissensrepräsentationsformalismen	
Schnalzschatz	
Walddijon	
Kein Diebesroman	
Hegenschnitt	
Zeitmessend hält ein Fuhrmann seine Zügel	
Vorausgeworfene Schatten	
Liebeszauber im verwälderten Garten	

Beköpfter autosaurischer Literalismus.....	
Hamsterkäuflich am Nummernschalter.....	
Verhökerei der Göpel.....	
Frischaufgrünendes Liebesgefühl	
Reibebütte und Kippbrüter.....	
Liebesschmerz mit Folgen	
Wörtertreiben	
Leichtfüßiges Bewußtsein.....	
Signaturen unverscheuchter Liebe	
Aufgeschobene Erbauung	
Wertschätzung der Unterkunft im nebligen Leib.....	
Hinterhaltlose Bangemacher am Bahnhofskiosk	
Kleiner Bitimpuls im Kastenrahmen.....	
Löwenstarkes Zweistreitpack.....	
Kein Nestbauinstinkt im Volkstheater	
Schamottesteine.....	
Rheinländische Spockjoten auf grüner Aalplatte.....	
Sprungbrett zum Erfolg berühmter Käsenäpfe	
Schaltmatrixen beim Kadettenbankett	
Schaf, satt geschoren.....	
Bügelweisen, blinkenstrahlig wie ihrer Urväter Flammen	
Wendehalsiges Wirrgefühl.....	
Rotwarme Milchader.....	
Prächtige Enpiken	
Dubiose Schlendriane.....	
Aus dem Stundenbuch eines Weckers	
Gummis, flötend im Schlafsack	
Mensch und See heute.....	
Sophistischer Abgesang auf alte Könige.....	
Horchwinkel im tischlosen Hörsaal	
Freudentränensee.....	
Knochenklau vom Tellerrand.....	
Durchblicke im Fluchtraum	
Gestern und der Rest eines Strauches	
Sultanische Scholaster und nächtliches Sternjuwel	
Flaschengrüne Neutralität	
Spixnachtschwalben.....	
Miete als kräftiger Zunder der Blumistik.....	
Profilzische Rückwirkung.....	
Manschetten mit Konzept	
Gefallenes Raubritterschloß	
Personifikation eines Limonadiers.....	

Kontinuierlich

geht das Glutgestirn
auf und nieder und wieder auf.

Pfauengefieder begrüßt
niederkommenden Liederjan.

Wiederkünftig flammt die Sonne
goldweizengelb.

Lebensmächtig entbinden sich
blattgrüne Wonnen im Wald.

Jacques liegt am jadischen Busen
Jacquelines,
während Ironiker in Itzehoe
Isoliermatten versitzen.

Liebesheftig bekräftigt der Tag
von fernher blauenden Himmel.

Ohne Radargeräte

Sonne scheint durch das Gewölke.
Flederläuse hängen am Gebälke.

Sonne schirmt sich ab.
Wolken bäumen stürmisch sich auf.

Im Dschungel gleiten fliegende
Natterschlangen von Baum zu Baum.

Bei regnicht Wetter legt die Schlangenhaut
in eine Haubenschachtel ihr erdig Haupt.

Mittendrin im Liebesgeschehen

Die Kernzentrierung der Liebe im Leben
aufspüren, auch Gegenliebe zulassen.

In der Novemberstunde der Welt die Liebe
stärken, die Ruhewärme der Liebe spüren.

In der Mitte der Zeit das Glück,
lieben zu können erleben.

Die Wirklichkeit der Liebe mitteilbar
machen in Lauterkeit und Reinheit
der Gedanken und Taten.

Liebe aus dem Kerngebiet des
Seins heraus erfassen in den
Mitternachtsstunden des Seins.

Lebensfreude verstehen als
liebvolle Weltwesenheit.

Lampenputzer vernetzen ein
harmonisches Lichtermeer.

Knotenpunkte bilden, an welchen sich
die Lebensfäden vieler Menschen
miteinander verbinden.

Liebe im Bild der sommerlichen
Polarkreissonne, ein nicht untergehendes
Bild der Ewigkeit der Liebe.

Fahrvergnügen für Gewächshausliebhaberinnen

Blumistinnen träumen von Blumen,
Reisesprünge in den Süden,
Fahrtwind in den Haaren.

Windsüchtig sind die Segel,
an die sich die Matrosen hängen,
die schwindelfrei und schwungvoll
als gutgelaunte sich gebaren.

Ausschlüpfzig rufen Vogelkinder
in den Nestern.

Flügge gewordene Flausen flattern
naseweis im Wind.

Nimmermüde Pustebumen.
Lebensfreude pur.

Glockenblumenblaue Redeweise

Schattierte Vorstellungen
erleben ihr dahliablaues Wunder,
wenn Violetten jetten um die Welt.

Holundertrauben hängen Lichterketten,
festlich hält die Liebe Einzug.

Kniegeigen musizieren leis dahin.
Menuette tanzen um die Wetten.

Kinder paddeln, plantschen,
herzen und umarmen sich.

Gern würd ich in ihren Zweigen
zwitschern, gletschern
unterm Sternenreigen.

Reißwolf fiel in eine Grube rein
Wollte in die gute Stube hinein,
doch brach ihm dieses Bubenstück
nicht die Beine, sondern sein Genick.

Dies Unglück war kein Mißgeschick,
sondern vorgesehenes Karma,
denn was einmal bereits da war,
kehrt noch mal zurück.

**Kindheitserinnerungen lebensfreudiger
Generationen**

Riesengroß erschienen Gartenzwerge,
während dreikäsehohe Kinder tatkräftig
die Tapeten verschmierten.

Elektrische Eisenbahnen und Carrera-Autos
waren schönste Weihnachtsgeschenke,
Brummkreisel und Bollerwagen,
Brausepulver und Dauerlutscher
Freuden für die Kleinsten.

Gemütlichkeit bei Mamas Gugelhupf
im heimeligen Kreise.
Familie beim Abendbrot um Sechs.

Schultüten und Mutterliebe versüßten den
ersten Schultag, ebenso wie lausbübischer
Tatendrang, Albernheit und Lichtbildabende
mit Heidschnucken und Eis.

Mit Fahrtenmesser ausgestattete Jungen
erleben ihre Flegeljahre voller Freude.

Sandkastenlieben, physisch noch
eitelfrei zueinander hingezogen.

Endlos kugelten kleine Riesenräder
durch die kindliche Phantasie.

Tausend Sterne

schwimmen im nächtlichen Meer
wie Schneemilch, süß und serviert
mit Sonnenduft an ihren Rändern.

Zuversichtlich, nicht zwangsläufig
könnte es ein Zyklus sein, der
quicklebendig zwischendurch
vom Tode wiederkehrt.

Ein beliebter Potpourri, gemischt aus
vielerlei Gedränge um das Eine,
eine kunterbunte Tinktur aus Allerlei,
vermehrt um eine Mixtur aus einigem
Gemenge, teils aus kleingeriebenem
Vergnügen und teils großem Pläsier,
verblüfft sich im Getriebe des Weltlebens.

Meist sind diese Kleinigkeiten ein
Hinweis auf die Petitesse
ehrenamtlicher Montagen.

Todesschattig im profanierten Nebel der Zeit

Nur noch etwas Katerstimmung sorgt
für die Erinnerung an gestern,
mehr als der Tag zuvor.

Todesbeschattet stoßen unsichtbare
Wolken auf ihre Nebel.

Gewitterbewölkt, schwärzlich abgestorben
verwickelt sich der Sternenhimmel
in die Weltsicht der Moderne.

Zudringlich fließen Tränen gewindlich
aus ihren Schrauben.

Kostenpflichtig stolzieren hochgewächsige
Gestalten über die langwierigsten
Bühnen der Welt.

Subsequent girlandische Leitseile
entzünden und verkupfern sich zu
glasscheibigem Zink.

Punktuell tosen gegensätzliche Ansichten
sich aus nach kurzer Zeit, siechen
sittsame Sichtweisen dahin.

Wehklagend sorgen Zündpfannen
für die Zerknirschung von Zähnen.

Ein scharfer kleiner Spritzer hängt
sich an die Nase eines
gitterkonstantischen Drückebergers.

Hingegeben an vergessene Seinsgeheimnisse
fallen streng gefährdete Individuen
aus differenzierbaren Reihen.

Einzigartig hart ertönt ein nudipelliferischer
Gong, sehr laut in ernsthaft
ausgeprägter Form.

Gewächsanlagisch hinter ihren kiemerischen
Schnecken stilisieren hochkomplizierte
Gesellenlyriker ihre Zeitbeschreibung
des Ludibriums im mittleren Alter.

Furchtbar herb sind die Schläge
übergewichtsklassischer
Ichbezogenheit in weißen
Zobelmützen mit Lammbommeln.

In stockmürben Nächten warten Geiseln
ihrer Selbstbezogenheit auf Befreiung
durch Liebe, auf den Anbruch des Tages,
an dem der Geist die Herrschaft
gewinnt über ihre Super-Egos.

Schneeflecken im Frühsommer

lassen Erde rutschen, fließen, morsche
Bretter gleiten, wenn es schneit im Mai und
junge Knospen leiden unter strengem Frost.

Langsam wachsende Liebe liefert
einen Vorgeschmack auf kostbar-zärtlich
schmeckenden Zwetschkuchen vom
warmen Blech mit geschlagener Sahne.

Katerfrühstück mit Musik

Grobkluge Verstandesmenschen
erleiden Hörstürze des Geistes.

Leichenschmaus mit Intelligenzia.
Die Kraft des Pneumas wird
seelische Form.

Frische Morzartluft wird attraktiv
nach akademischer Fruchtbarkeit.

Gedankenschärfe wendet sich zum Intellekt.

Neue Möglichkeiten eröffnen sich
dem offenen Herz des Fegeschobers.

Steinreiche lieben Meersternnester

Vorgestern gingen Meerfeigen,
aberwitzige kleine Wonneproppen,
dem großen Ozean abhold.

Silbersonnig aufgewickelte
wonnigliche Wickelkinder
entpurzeln Wolkenkuckucksheimen,
wollen ihre Eltern foppen,
spielen einen Ringelreigen.

Einem unbekanntem Skribenten zugeeignet

Im Gegensatz zu Naturalien sind
Verbalien unbekannte Morgenträumereien
von Chopin, gemeiniglich zugänglich
etwa Schwammkorallen auf Stippvisite
und schwarzen Waldschnecken,
die räsonierend über das Ungemach
der Welt sich zurückziehen wollen in
ihr Haus; jedoch sich umbesinnen und
Vertrauen entwickeln zum Geheimen,
das in ihrer Sprache verborgen liegt.

Versalien schreiben Kleinbuchstaben groß.

Sommerstillstand (eine kurze Pause)

Ein Schmetterling, dem Neuschnee verfallen
in Antarktika, beweinte laut den
Sommerwind, der in Somalia stets
gleichbleibend Enkelkind der Sonne ist.

Dunkelbunt rann eine Träne fort,
prallte ab am Federkiel,
immer tief und tiefer fiel sie,
bis sie in glutgelbes Feuer fiel.

Nun flattert sachte eine Zährenfluse auf
die Bluse der beliebten Fürstenschneffe;
frei fallende Amorflocken als blühende
Landesflora modernisieren den Stil.

Buchmesserliche Gabeln

Börsengespeiste Spekulationen über
Verschnaufpausen mit warmen
Vanillekipferln machten die Runde im
unerwähnten Zwischenkreisumrichter.

Auf neuinstallierten Buchungsstationen
spanten und glätteten zwei Hobelmaschinen
eine umgeschlagene Rotbuche aus alter
Zeit zu einer homogenen Masse.

Imponierend kurvte es leise, flammte
lautstark auf, erröteten bücherverschränkt
in Teelichtstuben einige lesefigürliche
Traktate mittelalterlicher Ritterorden.

Kein Bartstutzer war als Amtsperson
dabei, als ein Dandy seine schnöselige
Bonbonniere als Buchsendung durch den
Barbiereinwurf des Bischofsamts warf.

Nur ein Beigeordneter der Bedienstelle
hielt die Barschecks einer briefvermarkteten
Messehalle für echte Bucheckengenüsse
und die Bestseller unter den Besteckwaren
für die neuen Gabeln.

Säumig kommt der Zug zu spät

Seinethalben entgleisen die Lebenssäfte
seidenbestrumpfter Generalkontrolleure.

Brückenüberwanderwege kreuzen Schienen,
bewohnte Außenposten verlassen
ihre Stützpunkte.

Eurethalben permittieren Güterwagen
den Transport leise entschleunigter Zeit,
silhouettieren Engel die Geduld
insbesonderer Tugenden.

Verlangsam nur zögern sich
weiterführende Gespräche hinaus
in atmungsaktivere Momente.

Mitempfindend zukunftsweisen
hauptauflegende Hände
luftlose Sollzustände voraus.

Sommerresidenz des Winters

Nicht nur auf dem Sonnendeck
des Lebens will der Sommer
immer wohligh tätig sein.

Auch in Winterschatten brechen
Schäfchenwolken lautlos ein,
weitestgehend ungesehen vom
hirtenden Herrn der Familienzeit.

Auch in Herbstwäldern spuken
Märchenfüchse vielversprechende
Grillfeste im August; auch der
Dezemberschlußverkauf kündigt
früh schon neue Hitzefreuden an.

Liebesrhapsodische Gestirflächen

Immer umrollt das Liebesrad das üppig-
großzügige Wesen der Welt, jeden
Straßenschotter tangentierend,
wunderbare Exotenvögel multiplizierend
aus dem *einen* Ei, dem Alles entsprang als
Zwei, bevor die Zwei die Drei erschufen.

Riedgräser ersehnen die Ausdehnung
untergebundener Liebesraumbereiche, in denen
Raupen den richtigen Riecher beweisen für
besondere Sternenfalter, deren Dreiecke
ihre jeweiligen Höhen verkürzt übertreffen
und die streckenweise Straußenfedernklappen
sich spielerisch rechtwinkling
umschultern lassen.

Dreiecke lieblosen ihre Kosinuse und ein
beschwingtes Liebesraunen durchzieht
den halben Winkelraum, der keine
Ungereimtheiten kennt bei sich selbst
und kein kathetisches Herumgestotter
mit beleidigten Hypotenusen-Diven.

Spitznagelig gedruckte Feilen mit Herz

Ein stiftiger Typenabdruck, chromogen
emulsiert und kehrseitig benutzbar bis
zum Schweigen der Welt.

Jenseits einer Brücke finden Dreiecksbeine
ihren Weg ins heimische Quartier.

Unberührt von verletztem Stolz ist
das Ziel der Reise.

Nicht abdingbar ist das Mitgefühl.
Irgendwo im Zimmer hängt eine
Tür an der Wand.

Mit eignen Fingern nagelt eine
Feile ihre Schere an.

Die Anker lichtend, wird ein Schiff bedrängt.
Meerwasser strömt ein in die
luzide Lücke am Herz.

Bei Befragung Stillschweigen bewahren
über das Schicksal ins Überirdische
eingegangener Seelen.

Wohlfühloasen

Glücklich liest ein Wollmilchferkel aus
vielbeachteten Wörterbüchern für
wißbegierige Tierlebenforscher
Teilaspekte seiner Kindheit vor.

Vorwitzig auf der Achterbahn des Lebens
fallen Doktrinen mit Kurs auf Konstantinopel
orientalisch tänzelnd aus der Reihe.

Verheimlicht an unverschlossener Hintertür
steht ein Mädchen schleierhaft, bis es
ehemännlich schöngeredet ihren
Liebesschlupf verhindert.

Warme Waffeln schmusen süsse Apfelsinen
an ihrer fruchtig unterbutterten Vanilleseite.

Abschlußkleidliches

Rötlichgelb getönt war die
Sommeruntergangsstimmung bei
einer großen Schulabschlußgala in Köln.

Schneeflockenzart tanzte eine Jünglingin
sternennächtlich angehaucht seelenfroh bis
zum Morgengrauen mit Brotaufstrich im Park.

Nachttrunken schlief sie nach der Party ein,
träumte, es ständ ein heller Sonnenschirm
auf dunklen Bahnsteigschienen.

Noch ganz sektlaunig nach dem letzten
Schlummertrunk schwebt sie ihrem Leben
entgegen, verantwortlich sich selbst
und anderen Antwort gebend.

Zutrauliche Lebensbejahung

Hinterm Putzerwall sehnt sich tagaus ein
Tanzbein nach Verkörperung im Geist,
vorübergehend wohnend in
scharfen Speisen, starken Gerüchen.

Graugeapfelte Bandsterne, serviert mit
Zitronen und kredenzt mit Kiwi, sind
Zungenkitzler der Alltäglichkeit, gelungene
Zusammenbauten aus gesunden
Kernen und sehr fernen Hasenklagen.

Am vordersten Rand der Realität
verunreinigen keine Puderplanten durch
expressives Hinausschleudern schmerzloser
Schloten ihr Exil auf dem Planeten Venus.

Während Regen noch auf die Erde strömt,
sich ergießt aus dunklen Wolken, schmilzt
die Oberfläche des Mars wie abgesplitterte
Engelsgeduld, sich spiegelnd im täglichen
Leben als stärkende ruhende Stille.

Fliegen fallen in ein Sarggestell,
ausgekleidet mit schwarzem Taft.

Obere Zuckerklappe geschluckte
stolze Erscheinung.

Zutrauliche Lebensbejahung
immergrüner Mangroven.

Pudelwohle Überkleidung

Auf die Halme steht die Jacke, auf der
Tasche liegt das Stroh dem Hemd.

Übermütig sprang eine ulkige Nudel
rein in die Getreidung,
von dort in die Garderobe.

Frohlockend nahm am Polterabend
eine Schneeflocke ihre Plaudertasche
mit aufs Frauenzimmer.

Immer weniger frugale Fräulein vom
Amt backen Blumenmehlkuchen,
immer stiller hudeln die Lobe.

Doch Dohlen hupfen noch,
zumindest in Revuen,
auch wenn die Hose klemmt
und zickezacke eine Palme
dattelnflöten geht.

Albatrelles Mondgeburt

Marzipane süßen ihre Dampfkochtöpfe,
Kinder kneten Brötchen ein in
kastanische Speisen.

Bilder fortdauernder Stete, datumslos
aufgenommen von feuergetauften Friesen,
betören durch balsamischen Wohlgeruch.

Verstärkt blättern Bröckel ab vom Baum der Erkenntnis.
Schmunzelnd zeigt die Bahnuhr auf die Zwölf.

In der Anfurt turteln faltenröckliche Jurten,
glitschig abgeneigt mit untunlichen Funzeln.

Langsam brennende Lampen brenzeln leise
ihre Liebe aus hinter vorgehängten Fenstern.

In Abgeschiedenheit verlöscht im steilen
Wald seine neigende rotbraune Belaubung.

Am Ufer eines Untersees gesungene
Lieder geben keine Ruhe mehr den
abgelegten Booten.

Zu Gast auf ihrem eignen Mond trösten
Schmunzeln sich mit Albatrelles
himbeerroten Früchten.

Satzaufen als Universumsdehnung
Lange bange Sekunden lang und ohne die
Widerrede irreführter Leitung wird
direktiv gelernt, kopfnickend viel studiert,
um zur Tiefzeit des Jahres erneut quarzhaltige
Antimittel zu brauen gegen den erscheinenden
Geist, um durch zustimmendes Nicken
erst ein quecksilbriges „Ja“ zu sprühen
auf die Wände der Hochburgen
des Materialismus.

An Jugendliche gerichtete Friedensappelle
erreichen die seelische Bereitschaft zum
freundschaftlichen Annehmen möglicher
Diskurse, wenn Kinder, wissensdurstige
Wunschträumende und weltverbessernde
Schöpfungschützer, sich verstricken in die
verantwortungsbewußte Welt von morgen.

Gesten werden umgerechnet in Grenzen,
ohne Schlichtung bleibt Ungesühntes ungestraft,
gestaltgewordene Erscheinungsbilder halten sich
ungehindert zurück, um ungepflasterte Wunden
mitzutragen als gehärtetes geteiltes Leid.

Liebe zu Kandinsky entströmt als Formen und
Farbe, kühne und mutig lebendige Farben, die
Formen und Linien erleben, wahrgenommene
Abstraktionen auf bemalten Leinwänden,
als Liebesorgane des Lichts, als Kunst der
geistigen Wahrnehmungsform dessen,
was wirklich ist und echt.

Aus vergessener Quelle sprudelnd
beschlummert ein Liebesdiakon seine
schilfbegürtelten Göttinnen, um ihre
Weizenkörner zu zählen im hellsichtigen
Traum, eingeweiht in ein neues Sein, mit

ganz viel Kraft getreu in Frieden lebend,
 innerwillentlich Freude habend an allem
 Guten im ganz eignen Lebensraum der
 heiligen Liebe, die befreit und losgelöst
 von Platitüde kräftig intensiv das Erbe
 der Altzeit bewahrt.

Nicht mehr unerkennbar dunkel vage
 unerklärlich unvorstellbar unfasslich
 unbeschreibbar undurchdringlich
 rätselhaft zersplittert, sondern allbekannt
 und vielbenannt, offenkundig redlich
 spürbar gutartig als Seinsbeschreibung
 aller Menschen, aufgetaucht aus jeder Seele
 Tiefe, veranlasst zur Suche nach dem im
 dämmerhaftem Bewußtsein geschauten
 Geist warten Menschen auf jeden
 Augenblick erlebter Erkenntnis.

Vorwitznasen

Legendär ist die Wanderlust mal
 laufender, mal rennender Nasen, die
 reihenweise sowohl Schnäuzer als auch
 Huster virulierend zum Niesen verführt.

Meisterhaft ist auch die Willenskraft,
 mit der weltgewandte tuchfühlende
 Tummelplätze sich begeben auf die Suche
 nach humanoiden Lebensformen.

Naseweise durchstöbern sie die Welt
 als ihre Auster, ihre beringten Wadenbeine
 durchstrolchen fremde Nebenhöhlen.

Honigzwiebeln verblühen lindern
 Heutauwetter, Holunderblüten
 befrieden verschnupfte Organe.

Ein Braunkohlebrikett

heizt die Stuben und den Donnerbalken.

Mondschein schaut herein und
 Sauerbraten geht mit Knödel.

Irden Suppenterrine im Salon.
 Brotsuppe gibt's mit Erbsen drin.

Ein Bunsenbrenner bunkert fünf Brigaden.

Impubertärer Gesang (nicht der Nachtigall)

Ungestüm stürmte ein wollhaarloser
Liebesvogel ein immens bewegtes Wiegenfest.

Schwoofende schwangen langsam durch den
Tanzsaal mit prestigeträchtigen Bewegungen.

Beschäftigt mit der Vogelstimme badete
ein pelzbesetzter Mantel im Sonnenlicht.

Flamingotanzende Kurgäste spazierten
durch ausrangierte Frischluftanstalten.

Buntbebändert beäugelten hochzeitliche
Mädchen transregional höhenlinige
Stiegen zum Altar.

Diesseits befeuerte Gefühlsduseleien
verursachten insuffizientes Herzflimmern.

Moderne Vogellieder, die nach der
Teenzeit schon verwelken, verdrängen
die Ohrwürmer altmodischer Gören.

Ein pechschwarzer Pegasus säugt seine
kurzschwänzigen Kinder.

Schnappatmung

Mit ihren weiten breiten Meeresbuchten
brauchen Strandgänger viel Liebe –
sonst ist ihr Selbst ganz leer, ein hohler
Baum, ein nachgemachter Raum,
ein schlechter Traum des Lebens.

Prototypen und Akte, Selfies und die
Wahrnehmung des Fremden als Dreh-
und Angelpunkte des Daseins,
gedruckte Meinungen auf Hemden,
Expertisen kultureller Schnappatmung.

Eingesunken in ihre Wangen verkriechen
sich unausgelastete Hautfalten in ein
zum botoxischen Gericht
abgeschlepptes Gesicht.

Plastisch verführt ein Kunststoff mit
Fluor den pulverisierten Stahl, der finster
blickend entkommt aus der Gefahr.

In jeder Hinsicht schwach geworden
versäumt ein organischer Klebstoff
seinen eigenen Härtegrad.

Die Last ist nicht genug gewichtig,
um unvoreingenommen
hinzugedacht zu werden.

Zügelloser Ehrgeiz, geführt durch
gängige Planken, leitet individuelle
Pendel in die Irre.

Nachahmung der Naturkulisse
mit ungeahnten Folgen.

**Schiefgezupft und warm gerupft
im Dschungel**

Wie eine Henne benahm sich eines
nachts ein Hahn, der kalt-bleich sein
Schwert entzückte, als er seine Lage
nicht mehr überblickte.

Diese Nacht war jener Sonntag, an dem
auch viele Eber dumpf und wild durch
emeraldgrüne Wälderrasten und Affen
wild von Bäumen schossen.

Wie vom Wespenstich belächelt fuhr ein
Teufelsfisch mit aufgelöstem Haar in all
seiner Fülle in die tiefsten Höhen
seines Ungewußten.

In Tigerfell gekleidet, mit erhobenem Kinn
als Zeuge und stummen Zungen im
Dschungel der Lianen, verstaubten
ponderable Mondwinde dieses Drama.

Eingegraben in eisblaue Masken zeigten
sich Wunden, die Eisenphosphate hellrot
feuerfunkend ertanzten.

Vom Schmerz zerrissen nach langer
Reise durch Wintermorgennebel graute es
steifen Fingern, die kummerstill sich nicht
legen wollten auf die kesselfarbenen
Spaßfaktoren intelligenter Witze.

Hai-Innen einer Hafenbarkasse

Harpunisierte Boote kentern im hansestädtlichen
Hafen durch Keulen schwingende Jungspunde,
in Keilereien verwickelt mit humpenhebenden
halbstarken Wilden.

Durch Nixentum, das argwohnend
kreuzverschifft Binnenschifffahrtsstraßen
neu vermarktet, verlieren immer mehr
Meermänner die Machtlust über die
Muschiquellen bissiger Hyäninnen.

Allerweltsgerichtet ganz in Kofferradios
versunkene Hai-Scheiche schwimmen
fünf Seemeilen nach Hause mit
hohlgeschliffener Frustfaust in der Brust.

Garnelen als Gastautoren

waren Stilblüten der Spaßgesellschaft
in morgendlichen Fernsehshows.

Als Spitzenreiter auf der Beliebtheitskala,
beliebt beim Publikum und auserkoren zu
Ruhm, sind Garnelen auf den Ozeanboden
gesunken, um ihren Erfahrungsschatz zu
teilen mit Meereshexen, Meerjungfrauen,
sich erfreuend ihrer Ahs und Ohs.

Garnelen-Steckenpferde waren
gedankenvertiefte Gastauftritte und
tiefseeblaue Diva-Galas.

Nachen, Natter, Rochen

Ohne Not im kleinen Boot, dem Nachen,
fährt ein Friesennerz mit Muff und
Fäustling, fällt hinein ins kühle Naß.

Es stockt das Herz, wird blau, sieht rot:
durchlöchert von der Stachelnatter,
kalt bis auf die Knochen,
durchbohrt vom Stachelrochen
wartet der Gevatter Tod.

Lichtspielhaus im Etherzimmer

Klippen mit straffen Seitenlehnen tönern
zinnern ortskundig im Vorgebirge,
auf den Felsen emsern Rodenkelse,
Strudel ertrinken in den Fluten.

Embryonisch steht ein Eingangsp perplexer
an einer Flügelvorderkante, wartend auf
seine Ersatzsektorenuweisung.

Flüssigkeitsdampfgleichgewichtet
entschweben fuchspelzige
Pferdestachelmakrelen in die
Dichtigkeit der Materie.

Säulenknäufe verpflichten sich zur
differenziellen doppelgezimmerten
Viertelhaushälfte dingfester Flitterwerke.

Gummiparagraphierte Obrigkeiten,
ersichtlich informativ mit offenkundig
gestümen Lebensgeist, diamanthart
gefühlsergossen.

Und Anwälte bevollmächtigen, zeichnen
Einliegendes ein, beilegen Urkunden
und Paragraphen, entweder hinzugefügt
um ihretwegen oder als
Erwiderung einer Gegenpartei.

Und ihre Stimmen ertönen gewichtig und
seriös und ihre Augen erröten, jedoch
nicht aus fluoreszierender Scham.

Noch lagernd in der Wiege reiben und
versenken Fliehgewichte sich kraft der
erlaubten Übergänge nukleophiler
Substitutionen.

Erfahrvoll in der Pause zwischen
durchschnittsreichen Diplomatenhäppchen
fingieren verbesserliche
Faltenröcke als vospiegelnde Wände.

Närrischer Tanz mit Windrose und
eisgekühltem Eischnee, höhenkurortlich
verordnet mit lokalen Backwaren
vom Lande.

Unfügig zementiert die grundstolz
gemischte Hitliste die heidenspaßige

linkisch-verrückte Hüpferei
ums Erdbeermarmeladebrötchen
am Sonntagmorgen.

Händegedrückt tastbar wird der
innere Freiheitsdrang,
künstlerisch vielarmig sich
ausgebend als klugredender Gott.

Weiter wagen sich im Freudentaumel
des Dopplereffekts verschiedenartige
Gänseblümchen, als höchsttrenditige
Firlefanzen Linsensenkschrauben
unter der Matratze bewahren.

Wo ruhige Reifermaden sich
verstärkend entladen, dort entspannen
sich demonstrative Auswürfe im Umkreise
hartgesottener Früchte tragender Motten.

Hautnah ist der Lufthauch, der sich
ausdehnt, langsam stirbt und wieder
wird, der wesensgleich ist dem Leben
wie die Meeresflut mit der
Strömung hin zum Strand.

Unterwegs zum Trumpf im Spiel

Informell gekleidet drang ein Selbstergötzer
in die innere Leere der Geschichte ein,
ungehindert angeguckt vom blinden
Publikum, eilig verfolgt vom Fluch
ungehobelten Ausdrucks
massenmäßiger Zuneigung.

Buntgestickt bestieg ein Mannequin
ein zierliches Gewand aus Leinen,
dessen Zipperlein sich sehr verkleinert
anknüpfte an den Köder, der unangekündigt
einem Beinstumpf zum Verhängnis wurde.

Mucksmäuschen jedoch saßen still
in Farbe, denn dunkelbläulich-aschgrau
triumphierendes Rot ist kaum ein
Vorteil im Spiel der Sprache.

Zielsicher bahnten Marsmissionen ihre
Mondkreisbahnen an, als Hände
einen Strumpf bestrickten aus
wüstengelbem Samt.

Tanzgekleidet ging eine legere Brille
auf Distanzen, dessen Allüren zunächst
in niemand's Augen fielen.

Im Hintergrund wurd noch ein
kleines Zimmer frei.

**Die universelle Nichteuklische Religion
des lilafarbenen Elul**

Prophylaktisch kommunizieren Lineare ihre
Laute über die nachbarliche Bezaunung
hinweg, in dessen lavadurchströmenden
Rinnen sie vortrefflich blauen.

Parallel im Umgang mit der schönen Ulna aus
Wilna bündeln empfindliche Lianen ihre
Linien zu wunderbaren Liedern, deren
auletischen Klänge unsagbar viele Leute
befreit von ihrem innersten Leid.

Azaleen laden ein zu seelendurchwärmenden
Zwiegesprächen mit den Mündeln
fortgeschätzter Friedensemmissäre.

Aus geläuterter Liebe zur empathisch
rosenwangigen Aoline verflachen almadische
Winde freischwingend das Meer,
dessen frisches Wasser klar und schnell
in Strandeshöhe ihre Kindeskinde
verschleiernd zur Ruhe lullt.

Löwenklauen, unter dessen Füßen eine
handgeküsste Lady einen Elfen senegalisch
liegen sah, zaubern gleichlautende
Frauenmäntel um ihre weichen Schultern.

Die marktmäßig angepriesene Pracht
köstlicher Oliven entspricht der zarten
Elegie mimelogischer Minnesänger.

Tailleschwingend umrocken süß-chilisierte
Ingwersuppen ihre terrinen Töpfe;
lauwarm auf festen Grund gestellte
Argumente verflüssigen selbst tiefste
Flachscheiben zu festesten Kondenzen.

Frische Minze

gerettet und gesichert als Sprößling und
als Pfeiler der Gesellschaft entsprudelte
derselben Quelle, die unerschöpflich jenem
Morgen entgegenströmte, an dem
die Regenschauer flossen, deren Früchte
tragende Goldorangen Aprikosen küssten,
liebkosend sich herzlich Treue schworen
in nadelbeständigen Ahornwäldern.

Vollmondig auf der Alm

Unbeschwert und unbekümmert
um streunende Planeten,
unberührt vom Sternenstaub
sausend um Kometen.

Eingewachsen ins Gebirge
querbrüchig sprießen Monde
auf morbiden Höhen,
leicht angekränkelt umschränkt
nach all dem Vorgeplänkel
sternblind geworden.

Eingelagertes Alpenglühn
unter entblautem Himmel.

Vom Wind abgeschrägter Regen
schlägt gegen steile Mauern.

Ein Regenbogen, angelegt am
Wasserfall des Alpenfußes,
wird eine milde blasse Gestalt,
niederprasselnd vor dem Edelweiß.

Morgenrötliche Gletscher
erwärmen Alpenveilchen.

Den Abendglanz negligierend
treiben Monde trabantierend
sich frei herum,
liebesuchend der Sonne nah.

Die Kindschaft geknebelter Weinbeerbälger

Luftschnuppernde Rasensprüher verdünsten
quantenphysikalisch Regenwasser
aus Holztonnen.

Nach Tagesanbruch stehen sie stramm
beim dreitägigen Rock am Ring.

Ein vergilbendes Mesolithikum
verdämmert dabei.

Ein schuppiger Gazellenträger, einführllich
einem Knopfgießer vorgestellt,
knistert mit der Ofenschaufel.

Weltvergessen entrücken kaum
quantifizierbare Eger mit
Knistergoldhaaren in höhere Sphären.

Fortan füllen sich Tavernenbäder
mit trunken machendem Lustralwasser
aus athenischen Quellen.

Weltoffen dagegen ritt am Tag
zuvor ein Wolpertinger kunstreich
auf einem Känguru aus Indien.

Ewas schuldig fühlt sich ein fälschlich
zugeordneter Raketenspäher, gleichsam
hüftlich umschlungen den Sternenlenden.

Zusätzlich zur Aufregung gibt's
verblünte Hinweise auf viertägige
Knebelbärte am falschen Kinn.

Dem Gestrigen zugehörige
Kindeskindeskinder, sittengesetzt
wie füllige Puppen aus Stroh,
suchen in der Vergangenheit
nach dem Morgen von Heute.

Dafür erhebt sich wie ein kleiner Erker
feldliche Ähren am sprossenden
Korn, liebehaft angedeutet
am Feld neben dem Acker.

Unablässig zerfließt der Fluß des
Augenblicks, der in tragende Zukunft
mündet und das Wolkendunkel
in der Winterluft stahlgrauer
Augen spiegelt.

Nicht nur *einer* Sache verpflichtet,
verpflichtet das zur Stundung
ausgesetzte Glücke einer liebevollen
Glucke eine fröhliche Kinderschafschar.

Schmuckes Hippomobile

Augen, geworfen auf des Nachbarn
schmucke Frau, bewundern ihre Hüfte.

Liebevoll erwünscht sind Schnucken
in der Lüneburger Heide.

Kurschatten knutschen glucksen auf dem
Sitzbock, bis fleckig wird die Kutsche.

Klitschnaß klatscht ein Klecks,
kitschig klacksig auf die Rutsche.

Am Abrunde der alten Welt

Es murren Bären, doch nicht so laut wie
kläffende Hunde, es summen Bienen,
doch nicht laut rauschend wie im Ohr.

Es kneifen Pfiffe, zwicken Streifen,
wetteifern hupende Pfeifen, heulen
konkurrierende Sirenen auf und
werden heiser, dann wieder leiser.

Nicht mehr wild wachsen will eine
Koralle an vergifteten Riffen, wird
auch nicht weiterreisen ohne weiser
zu werden durch künstliche Griffe
zu wohlbekannten Begriffen.

Noch einmal wird eine neue Welt
gebaut, erschaffen aus reiner Wolle
vom weißesten Lamm und
seinem wachsenden Liebesheer.

Verdunkelnder Erdschatten

Kräuselnde Glocken gänseln polternd
um die Giebelspitzen ihrer janusköpfigen
Verwandten.

Eingedenk spießiger turneriferischer
Gabelminen verschwinden Ponys
spurlos aus ihren Formen.

Trotz der Gesichtspunkte kundiger
Gewissheiten schmetterten aquarell
geburtige Wolken ihre Rahmen ab.

Kopien leben als beglaubigte Abschriften
von Originalen gebühlich im
Halbdunkel des Existentiellen.

Eingebildet dünken sich dämonarchische
Entitäten als Kenner aller hochmütig-
philiströsen Wissenschaften.

Schlendriane setzen sich in Bilderblinden,
zierende Vertiefungen im Mauerwerk zum
Schutze harzbrauner Baumschlängennester.

Hungrige Rüsselwanzen durchschlurfen
hurtige Wegefurten, erreichen ihre Gipfel
in bergischen Tälern.

Natürlich deterministisch wirkt kuriose
Fleiß, der physikalisch naturalistisch
angewandt nur das Gehwerk von
Geohydrographen übertrifft auf ihren
langen Wanderungen um die Erde.

Pflichtbewusste Bademeister, suspekt des
Spuckens in silentiose Teiche, schwören
auf gehenkelte Kähne mit geschicklich
keilenden Riemen.

Mit surrealer Schnelligkeit sturen sich
widersetzende Eintauchfühler der staatlichen
Gewalt gerüsteter Menschen dagegen.

Elefantentanten scharen sich um
zeitübliche Hologramme,
tote Hohlprogramme der
Gehörlosigkeit im Geiste.

Verdunkelter Erdschatten, geschichtlich
gespiegelt im Giebelfenster auf
dem Dach der Erde.

Eine Mauerstirne schlüpft durch
die Gebäudewinkel.

Merkwürdige Begebenheiten
Selbsttragende Ballons aus Goldschlägerhaut
stiegen auf zum beliebtesten Lauf
um die Welt.

Flaschenkinder bangten beim
haufenweisen Zuwehen halunkiger
Zeiselwichte.

Auf Zuspruch umlief ein Lumpazius
den Radius der ganzen Tour
des Großen Rennens.

Viel wurd hin- und hergetrieben auf
rabenschwarzen Straßen, hautnah unterm
nahe gekommenen Mond.

Lose Gesellen schlichen annäherungsweise
sich durch Zündlöcher hinein
in Häuserzellen.

Obwohl man sich bezog auf Mumienstaub
schadete kaltwarme Treibhaushitze
hauchdünnen Geheimratsecken.

Altgesellige Pfeifen, angeführt von
berüchtigten Onkeln, reiben sich
heimlich an fremden Schenkeln.

Feierabendlich dekoriert drängten
Dialektiker auf Anerkennung ihres
widerrädigen Gedankenguts.

Rubinchrome verabfolgten das Toben
ohrenbetäubenden Geplänkels
rötlichzimtbrauner Bürgerschrecken.

Geputzte Zirkelflächen schmiedeten ihre
abgerundeten Pläne im Fensterspiegel
hinter einer Scheunenwand.

Bestürzt suchten Fahrradfederlichkeiten
ihre kürzesten Wege heim, beschämt
über unzutunliche Taten.

Und als es dann magnetete in einer
Magmablase, brach schwarzweißer Quarz
aus Olivenerz hervor.

Jäh stopfte ein Nähgarn sich in eine
stählerne Nadel.

Backpfeifen strichen ihre armseligen
Schwachköpfe an.

Ein weiteres Jahrbuch, zugefügt den
Annalen der Welt, wurde eingetragen
in die Chronik des Vergessens.

Zornesbange Zebradame

Mittenmang stand eine Stute vor treulosem
Bonvivant, dessen zelebrierte Amouren
sie zerebral hochempörte.

Liebesabenteuerlich entschwebte
Hoffnung nach Pferdgeliebtesgeflüster
nachts auf gemeinsamer Koppel.

Zebroide hologrammige Abdunklung
vor hellem Grunde.

Verloren steht ein Zorsefohlen
vor einem alten Zesel.

Vaterfreude kommt nicht auf dabei.
Zornesweh bleibt unvergeben.

Fährtenlesende Blauspatzen

Pferdefellflecken beflügeln die Phantasie
mit vermoosten alten Geschichten, kaum
noch erkennbar mit bloßen Augen.

Schmerzlich durchbohrt der Strahl
erwachenden Bewußtseins die Ignoranz
der Stumpfen, Blinden, Dummen.

Die Welt durchdringt das Wissen:
Keine Tiger durchpirschen
asiatisches Gelände.

Fußabdrücklich führen keine Fährten
mehr hin zu den wunderbaren
großen Katzen.

Indessen schwirren Blauspatzen summend
um lichtvoll fiebernde Glaslampen
aus frischfarbig blühendem Papier.

Gerüffertes Kopfkino

Weit zurückliegend im versteinerten
Jahrtausend hüten vom Kerzenschein
beleuchtete Nachtfiguren die vermuteten
Geheimnisse der Formgestaltung.

Zählbar dringen kleine Zellen ein
in tiefgaragige Wissensklüften
zwischen langen Zeiträumen.

Adamsjünger schauen durch die
Zeitlupen großer Sonnenkalender
zurück auf die Töchter und Söhne
ahnungsreicher Geschlechter.

Nonchalant herabgleiten Robben
von ihren Klippen, niederwallend in
nichtkonformen Schwingungswellen.

Rüsselkäfer pflücken aromatisch-
runde Rambouräpfel von
höherhängenden Brotleinenhaltern.

Korinthenhacker mit eingeschnurrten
Katzenhaaren umarmen ihre
erste Leinwandliebe.

Treue Anhänger des Wintersports
bewachen die Aufwärmübungen
einer Eishalle.

Schildkrötchen bedienen das
Staubbeutelgewölke beneidenswert
rüttelfest dicht stehender Wolken.

Dem Lachkrampf nahe teilen
viele Platzhirsche die Schwermut
müde gewordener Sternstunden.

Krokodilen bunkern ihre heißesten
Tränen in Flaschen, verkorkt mit
vertraulicher Verlegenheit.

Absichtliches Versehen eines Sicherheitlers.

Nachtschlafend bleibt jeder
Wachmann im intimen Bette.

Erfrischende Labsale, nachsilbig
geschönte zwanglose
Nacht-und-Nebel-Aktionen.

Ein prototypisches Gedicht

Lichtkurven des Heckenröslichen Systems
im Sternbild Froschbein überscheinen
die hellsten Sonnen der unbewohnten
Monde giftgrüner Gnome.

Hitlistig erklingen kennmelodische
Wiederkehrreime von Melodien
mit hymnisch-harfigen Tönen.

Unbemerkt am Sandstrand treibt
herrenloses Gut sich um.

Herzöglich transitorisch im
Talsland beibt etwas Graues liegen.

Unermesslich viel halten lebensfrohe
Schokoladen auf ein Foto mit
hergehobener Zuhörlosigkeit
samt Nüssen.

Schwungvoll funkeln Aufwärtsspiralen
lieb und teuer.

Begegnung auf Augenhöhe im
regierungsnahen Ratsamt.

Ein Ritterheer schmeidigt hünische
Vollbeamte, ausgesüht in
spielerischer Flockenschlacht.

Hochgeschlossen minneglühen Augen
scheinend in offenherzig Liebe
ausatmende Kuddelmuddel.

Grazil fortgestreckte Popomaden,
abgetrocknet, jetzig hängend am
bengalischen Strang.

Mancherlei transiente Liebesbanden
nahmen alles das, was jetzt noch da ist.

Wertvoll wurd ein Treueband,
geschwungen um den schönsten Hals.

Ich wollt, es wäre wahr gewesen.

Dampfschrat

Delinquent wurd eine Droschkendeichsel,
ähnlich liegegebliebenen Pendenzen.

Ein Waldschrat fing auf das Rad,
das nächtig sich verselbständigte.
Wildbret putzte sich die Nase ab.

Dampfroß im Dauerlauf braucht
Kohleschübe.

Fliehkräfte und Lokomotiven
auf der Schrattenfluh kredenzen
molassige Wagenlasten.

Brennessel-Essen im Karbonzeitalter

Tiefsinnig wurd es enger auf dem
Erdboden, in dessen Gestiebe mausohrige
Augenspinnen später wild wuchsen.

Pestilenzwurzelfrüchte verbreiteten sich
per flatternde Winde über Eselsbrücken.

Über ihr steinernes Grab hinaus leidend,
entfernt vom Leben, fraß eine Riesenlibelle
brennende Nesseln.

Bange fühlte ihre siechende Brust ihr
zartbitteres Ende nahen.

Überbleibsel aus der Zuständigkeit
selbsttätigen Denkens dauern
fort bis heute.

Tiger mit Leidenschaft für Schimmel

Geflügelt steht ein Apfelschimmel auf
blühenden Feldern mit reiner Stirn
und liebevollem Herz.

Verspielt und freundlich kommt er
angeflogen auf unwegsames Gelände,
was ein Tiger herrlich findet.

Nadelstichig fühlt seine geknickte Braue
noch die Stichelfedern des geliebten
Getiers, kostet küssend den heißen
Liebesreiz seines Silberbrunnens aus.

Frischer Apfelblutwein, roh serviert
und kalt gestellt im März,
entzückt alle Goldgelbstreifen
in den indischen Wäldern.

Durchsprachliche Auferstehung
Vergilbte Wörter, entkommen dem
Strudelsog der Modeworte.

Köstlich szenisch, liebevoll amphibolisch,
um nicht melancholisch unterzugehen.

Augenscheinlich sind sie, abänderlich und
ausgegoren, erfindlich und todeslustig.

Schöpfergeistig befürwortet künstlerisch
beatmet beleben Sprachmumien sich
mit neuem Sinn.

Lederjacklicher Lockenkopf
Besoffenes Rudelpack, so lautet die
Legende, trugen alle Jacken
umgehängt.

Nur ein Lockenkopf des Drogenlagers
fror unbejackt im Wohnzimmerschrank.

In kaltes Wasser kopfgesprungen
machte er sich auf die Socken,
als Rockerbanden prügelszenisch
in Erscheinung traten.

Etwas war wohl schiefgelaufen
mitten im Diebesguthaufen.

Milchmädchenrechnungen
Fünf Streicheleinheiten vom Strahlemann
sind gleich zwölf Streicheleinheiten
vom Straßenfeger.

Neunmalkluger Schlauberger und sechs
Schürzenjäger vergackeiern herumgeführte
Nasen mit dem schludrigem Schmutz
der einzigen Molke, die fachmännisch
gelbe Coupons füllig belegt.

Dreizehnfache Schmierenkomödiantinnen
trachten mit butterweichem glänzendem
Eingeschmeide ihre haarsträubende
achtfache Matschepampe von
dreiundzwanzig Frauen an nur
einen klugen Mann zu bringen.

Im ruhenden Grunde

Engelsschwinge wachsen auch an
Menschenkinder, die Erde aufrichtend
im Sinn für das Gute.

Blumenstaubgebeutelte himmlische Wesen,
tulpenmäßig eingefädelt in nachglimmende
Farbtupfer auf dem Weg in ewige Schönheit.

Wunschzettel mit Wissenslücken bewirken
Wunderwerke in Menschenseelen auf
der Suche nach sich selbst.

Sinkend ins Innerste der eigenen Seele
retten sich erwartungsfrohe Funken
lichtvoller Erkenntnis.

In aller Stille wiegen Berge sich zum
Grunde permanenter Präsenzen.

Neu kocht die Gerücheküche auf

Konspirativ abgeschmeckt liebt
der Volksmund ein Freudenhaus
als Gaumentaumel,
hemmschwellig-übergleitende
allzu kleine Gänsefüßchen
in kochend heißer Sahnesoße –
schmorende Inbrünstigkeit unter
der Gürtellinie des Normativen.

Hellhörig machen neue Überlegungen,
hartgesottene Berechnungen
mit Heimvorteil.

Ganz neu eingerichtet wird das Interieur.
Kalküle gibt's ganz frisch verpackt
in Kartonage.

Geflüstertütliches

Reine Töne lenken Schalle durch sprachrohrige
Tüten hin zu des Hörers Ohren, die durch
das Aufsetzen alter Hüte altbyzantinische
Hymnen immer lauter intonieren.

Konträr dazu erklingen neue Wellen in den
unbedeckten Klangräumen zeitgemäßer
Gegenwelten, nicht nur in den Brustträumen
zuhörender Menschen.

Knorpelnd knirschen Geistesreden durch
das All, latent resonieren ihre Klänge
im Knie des Homunculus.

Als Echo setzt oszillierter Sound sich fort,
manchmal kurz halt machend
in epischer Breite.

Sprechend gelingt die Sporenflucht,
die mitschwingig nicht nur wirkt bei
alter Magie, sondern auch bei der
Harmonierung des Schicksalsganzen.

Sangeskunst in Tüten hingegen beruhigt
fragmentierendstes Wüten.

Nachgedunkelter Allazoppa

Wenn nachflugiger Angstschweiß sich
einbettet auf der Pilzfläche der Haut und
fahlfarben statt nachtmützenweiß
sich Phantome zeigen als
durchhalterischer Schlaf im Traum ...,

Wenn nachsteigig beim Angriff auf
die Schwärze nachtgallener Schatten
die Autorität der Psyche aufweichen
und kaum schweigige schwerlaute
Mehrzellen durch undurchsichtiges
Gewebe lallen ...,

Dann hemden Gespenster sich aus
im nicht sehr hellen Schein
astral-lampischen Lichtes,
entkommen in das Mysterium
intim bedeckter Heimlichkeit ...,

Dann kneift eine ungesättigte Gazelle
ins schwitzige Fleisch;
pieksen Feigenkaktusfrüchte
im Dunkeln abgezwickte Milzen.

Salz zerstreut sich im Ragout

Balsamisch duften Kräuter in quittengelben
Currybrühen, geben sich viel Mühe,
machen Pläne für Begierde.

Suppenkasper spielen mit ausgestopften
Stoffeln, ferngesteuerte Bräute treiben
Steuern aus dem Land.

Quaderförmige Schleimköpfe beschreiben
sich als Kreise um die Schonung
der Sinnlichkeit.

Quietschfidele Feuerstiche beschleunigen
das Aufblühen frischer Blumenkohlsaaten.

Ausbalsamierte Stampfkartoffeln und
gebackene Rosenmehlspeisen
verwurzeln nicht in Queckenböden.

Quarkstollen goutieren Eingemachtes.
Gesottenes siedelt in ausgefleischer
Sperlingsbrühe.

Als Laugen versuchen sich Suppen,
durch Weichgekochtes kommt feste
Speise sich selbst erläuternd
um grenzenlose Ecken.

Knabberwerte steigen in
Gesundheitsküchen ein.

Kräutermützen helfen bei Migräne.

Freiwandelnder Löwenzahn

Besitzergreifend torkeln Stelzentierchen
unbehaart durch Nacktbars.

Reifenteile um den Zebrastreifen
freuen sich auf Plätzchen.

Unbegreiflich ist der Morgenreif,
konstitutiv im Übermorgen.

Sorgenfreie Keimtropfen prägen
sich dem Siegel ein.

Divergent streben auseinander,
entgegengesetzte Kräfte,
befeuern sich extensiv.

Jedoch naßforsch ist nichts
mehr so fossil wie früher.

Forensisch läßt sich Paradiesisches
nicht mehr nachweisen;
trotz intensiver offensiver
Forschung in Kabul.

Buntgestreifte Schwiegerreifen
umschwirren unbenannte
Satelittensterne;
doch niemand weiß warum.

Ein unbekannter Jünger der Liebe

Überall bekannt im Land war der Leumund
eines leichtfertigen Lümmels, dessen lockerer
Ruf so rund war wie sein dicklicher Leib.

Ein Knilch, ein Knirps, ein ungewolltes Kind
schien er zu sein, ein Hänfling und ein
Weichbild, ein widerborstiges Wüstenei.

Doch staunenswert war die Wahrhaftigkeit,
mit der er täglich tätlich Liebe übte:
seelenvoll erfüllt von innerer Wärme,
sorgsam und vielfältig bewußt bedacht.

Hellwach war er im Geist und ehrenwert
in seiner Seele, dunkelhaarig und
überall geliebt von Kindern.

Wie kam es bloß?

Fest wurzelst du in meinem Sein,
deine weichen Äste warm
um meine Schulter gelegt.

Saftig-süß fallen deine Früchte
rein in meinen Schoß.

Wie kam es bloß, daß du mich liebst?

Daß du in mir den Grund gelegt,
daß deine Blätterkrone mich gekrönt?

Hat okkulter Wein geholfen,
waren Engel als Gäste dabei?

Oder zog ich nur ein Los?
Wie kam es bloß?

Unsichere Zeiten friedlich bügelnder Drachen

Im Frühdämmer der Huflattich, gegen Abend,
vergrollt gestecktes Rauschgold den schönen
Geheuren im tiefdunklen Gehölze.

Geheim ist zunächst noch die Verkettung
der Umstände, die zum Abgesang der
Blütenkelche auf ihre Blumen führen.

Respektable Erdhügel der Maulwürfe,
progressiver Auswurf anständiger Arbeitsmüh,
in dem Strohsterne sich arglos begeben
zu nächtlicher Ruh, ahnen schon
etwas Dunkles dabei.

Bezahlte Räuchermännchen graben tiefe
Tunnel-Stollen im Hag.

Abtrünnig brechen Buschwindröschen ihre
sicheren Hecken vom Zaun, verschwören
Zecken zu ihren finsternen Zielen.

Klammheimlich schlagen krallenfingrige
Anhänger des Unbehagens die Tür zum
offenen Raum des Miteinanders zu.

Angerührt von Tabakdöschen aus Gold turnen
geldbedürftige Spitzenhöschen durch
pfennig-billige Oberstätten.

Untermeerisch, ohne Zahnfloss, reinigt
fluorloser Hustensaft aus Tannenblut und
Kiefersprossen angeraute Drachenrachen.

Brautbeschuh bezeugt ein Wonnemeer
der Liebe die Existenz einer Sandinsel im
Meer, unbemerkt vom Strand, auf der
alle Geheuer ungestört in Frieden bügeln
mit zusammengekrümmten Flügeln.

Stattlich ist die Brandung dort und der
Strudel im Meer, sicher das Gebüschumhege
und der befriedete Wald.

Neuinszenierung der Liebe

Jedermann wird willkommen heißen beim
Neueinstieg in ein Lebensprojekt, das von
Liebe getragen und bestimmt sein will.

Immer länger wird die Liste bekanntgemachter
Neueinträge von Menschen, die mit feingefühltem
Liebesblick ihre Kreise neu durchmessen,
weiten, expandieren.

Ungeopfert als Symbol lebenslangen
Verbundenseins im interspeziellen Geist der
Liebe liegt die erste Begegnung mit seinen
Nachgeborenen schon einige Jahrtausende zurück.

Die Neuinstallation des Mitleidprogrammes im
Weltgetriebe, die erneute Initialisierung allgemein-
gütiger Milde gegenüber sämtlichen Geschöpfen,
gepaart mit Verständniswillen und der Kraft des
Verzeihens, betreiben den Neuaustrieb der Liebe.

Gedanken stolpern zurück in die furchtbare Zeit,
in der jegliche Empfindlichkeit der
Erbarmungslosigkeit geopfert werden sollte,
in der jedoch die Liebe sich niemals
der Hartherzigkeit unterwarf.

Mit dem Universalen Beginn begann die Liebe
sofort Liebe zu sein, Subjekt und Objekt
desselben Geistes, die erste und die einzige Liebe
- aufgestiegen in und aus der Natur, ununterbrochen
sich neu inkarnierende Liebe an den Rändern
der Wüsten, an den Ufern von Bächen und
Flüssen, in Dschungeln und auf Inseln,
unter allen Dächern von Zelten und Kraals,
Iglus und Etagenwohnungen weltweit.

Hammelspazierung (ohne Sprung)

Adrett am Straßendamm ging ein kleiner Hammel
heidschnucklich niedlich, garbenkrautliebend
auf schafig-sammeten Pfoten brav daher
am Rande allen Weltgeschehens.

Nur sehr leise blökend, immer lammig
stammelnd, sachte auf der Weide gammelnd
befreundete er endlich einen
steppeliebenden Kojoten.

Seitdem springt er bis heute freistil-bockend
vorwärts, höher, weiter durch mehr Prärien als je
zuvor irgend jemand unter früherem
Himmel ahnen konnte.

Jetzt noch preisen Steppenwölfe diesen wilden
Schafbockknaben als Vorreiter ungezähmter
Pferde ohne Sattel, jedoch ausgestattet mit
stärkstem Willen und schnellsten Hufen.

Böhmische Dörfer im türkischen Bad

Vom Ödland ins Idyll gezogen
ist ein neuer Geist.

Mummenschanz mit Maske wird Abendruhe.

Was nie und nimmer sein konnte wird
Originalität zur Ankermanöver neuer Realität.

Aussichtsposten Bermuda-Shorts
lieben die Geisteskraft der Arabeske.

Ein Außenseiter wird Favorit
und Arid wird ganz humid.

Statisch um die virtuelle Ecke
kommend, abgewunken von der Jury.

Unter anderem rebellieren Weltkulturerben
gegen virulentes Wissen.

Beschlossene Entscheidungen
widersetzen sich nicht dem Votum.

Grundlagen verändern ihre Lage hin
zur überhauptsächlichen Quelle.

Drogerische Artikel im Tanzclub

Schummrig-schwül war der hochbeliebte Schuppen,
in dem geschmust wurde zu Discomusik.

In abgelegenen Tavernen störte sich
niemand am Geschmuse rotlasierender
lüsterner Körper.

Sinister imitierten Supporte auf geheimen
Treffen ihre Ausbeuter, die keiner
Renovierung zustimmen.

Um kumpelhaft satte träge Karpfen anzulocken,
schnuppern dufte Haarsträhnen eines Zopfes an
fortzuspinnenden Flickarbeiten.

Zappenduster dumpften isolierte
Raumeszipfeln, deren äußerste Gymnastikhallen
sich verzappelten.

Sie wollten lebend Beute zu machen.

Doch hochgetonnt war die schwere Decke, unter deren
Wölbung quälende Lasten sich düstern ausbildeten,
um tiefend in die Schwere zu tropfen.

Als Angelegenheit von Leben und Tod
erwiesen sich sturmfreie durchtrunkene Nächte.

Nach lustiger Party war der ausgelaupte
Spaß vorbei.

Doch Liebe gewährte Nachtsyl
den Überlebenden.

Pinke Heerverderber, ganz in rosa

Längst schmeckt mit Holzsaft vermischte
Grünbartbrause nicht so lecker wie
Likörbrombeere mit Frühlingsklee.

Deckungsgleich liegt Furchenschnee auf
hehrem Geleepüree.

Kastanienkätzchen säugen ihre
Göttinnen im Liegen.

Die lorberne Reichskrone, vergeben an drei
Pfuscherheere, gebietet ihren Weidezweigen
Gestaltungsrechte aus vierlei Gründen.

Erstens liebt man rosa keineswegs nur im
Freudefieber einknöpfbarer Kindergärten.

Zweitens verzichten viele Kobras gern
auf Rosen, wenn auch nur aus
animoser Höflichkeit.

Drittens schmiegen lustige Brüder die Depesche
reisender Lebensfreude an alle Hafenschwalben
zur Bereicherung hipper Mädchensektabende.

Viertens bekommt ein fuchsrosiger Bubikopf
endlich seine rechte linke Dauerwelle angeklebt.

Im Liebefeld des Veilchengartens

Rechtschaffend fechtet eine hagere Butte sich
durch und kommt hervor aus dem Nichts.

Hagelschrot in Kugelform kichert erbsig leise
im weitläufigen Gekröse horoskopischer Ohren.

Abgenadelt von knarrenden Ochsenkarren
spalmen Hagestolze mit Gekrache
Pflaumenpragmas.

Psyche beflügelt eine schreibende Feder,
filzgestiftet Hintergedanken zeitspiegelnd.

Das Löwenmaß ist noch nicht voll
im Liebefeld eines verveilchten Gartens.

Wiederblicklich steht auf ein Strauch,
ragt hinter einer Buche.

Tragen Spinnen Kragen oder Echsen?

Reimbobinen schwirrten surrend in die Ferne,
richteten ihr Augenmerk auf eine Sabinerin.

Spinnenfeinde webten Seidenkrabbenschlipse,
ein Salinenkrebs verliebte sich
in ein Anisbonbon.

Voll lebensstrotzender Luft, widerprallend
im Hals, pressten Haplopelmassen
sich durch enge Ören.

Hirschig rührte es geweiht im
Schlund, freuderingend gurgelte durch
seine Röhre ein nächtlicher Falter.

Erdgerippe rasten durch büscheliges
Gras, putzig wie ein Lippenblüter
schnurrte ein Flegel.

Wippensinnen übersummt dumme
Fragen, ob Echsen öfters Kragen tragen.

Im Berghafen der Zwerge

Wohltemperiert lagert Zwergengold
in Bergstollen; darüber erklingen
Violenblumen in liederlichen Hütten.

Heimlichtuer strahlen ihre Wärme ab
an alle großmäuligen Tummler unterhalb
der grasgrünen Gesteinsgrenze.

Aufgrund kurzgezündeter Härte durchrollen
Trolle noch heute alternde Felsen.

Mit sieben Sinnen haben Zwerge ein
melodisches Gespür für sickernde Höhlen.

Gut besucht und sehr beliebt sind
lichte Berge ohne Stärkewerkverschütte.

Minimalste Hausmannskost

Mondgerichtet wölben Salamanderköniginnen
ihre Kummerbuckel über rabenrotes
lasches Ladenslot.

Bei zittriger Plagennot unterfüttern
winzige Gnadenbrote an wohlgehütete
Schicksalsschwestern.

Uhrziffrige Phasentote maßgeben optische
Visualnerven für schmackhaftes Erbgut,
von pelzig derbe bis herbe.

Eine Piranhadame rudert munter im Krug
mit Salz, sich ereifernd für ein
amazonisches Badeverbot.

Bacchantisch filzen Trinkgefäße, ins
Horn geblasen und als Becher gebunkert,
ihre goldrispigen Ränder.

Nirgends willigt bärbeißig Pfeffriges
freiwillig ein inkordkitzlige Unternehmen
hereineilender Anarchen.

Beruhigend wirkt der Zerberus auf
knausernde Vasallen und durch Karthago
kullernde Pitafladen.

Wichtig aussehende Vigilanten verklatschen
kieselübersätes Hackfleisch zum Hasenbrot.

Agapanthus

Eng umschlungen an blaue Blütenleiber
öffnen Bienensekten ihre Herzen betörenden
Blumenfrüchten, den ultrahübschen Prinzessinnen
des Nektarreiches; auf langen Blütenstielen
erschauern Petunienhybride ihr
Schmucklilien-Glück in Agnola.

Im allgemeinen Sommervergnügen lassen
Liebesblümchen sich kaum zügeln bei der
Formung neugestalteter Zwiebeln als
afrikanische Ehrengäste der Erde.

Eilboten der Liebe

Buchstäblich eingetragen auf der
Liebesstraßenkarte sind alle Adressen
vortrefflicher Bewohner erquicklicher
Parkausweisuhren mit Postschlitzfach.

Um vorzudringen in die wörtlichen
Bedeutungen tiefempfundener schriftlicher
Liebeserklärungen entschlüsseln Münzenleser
die geheimen Liebeswünsche ihrer Anwärter.

Wunderbar fliegen Brieftauben in viele Städte,
Dörfer, Länder, überbringen fliederlilarn
duftend verbrieft Liebe.

Gegenthesliche Tischheit

Gedankengesprochen liebe ich mich in
meine Michheit.

Gegenthesisch liebe ich auch dich in deiner
Dichheit wie mich selbst und jeden Andern.

Als die Tischheit sich befreite von fleischlicher
Kost schlichen Veganer sich ein in die
Gemütsleidenschaft von Blattgemüse.

Weintrauschalen, gefüllt mit Gesundbrunnenkost,
zedern zischlich als gesellige Schätze,
vegetabilieren ihre multiple Durchmischtheit.

Folgerichtig plaudern silbrige Forellen
pitschnaß über milchig-frische Fischheit.

In Schnee und Eis badende Vulkanschnuppen

Reisefähiges Sandelholz, vom Wege
abgekommen, auf der Suche
nach Hexenmett.

Im Gleichen wärmt sich eine Achse,
auch ein Spinnrad, lahm und
gebrechlich, fußtief mit drinnen hängend.

Federviehisch getäuscht mit List im Kropf.
Ein schlicht-lichter Gast rechtfertigt
sich mit Recht.

Ein wildwaltendes gestaltwechselndes
Skelettsystem durchzieht das stämmige
Knochengebäude ultrahochmoderner
U-Bahn-Cities.

Markige lautstarke interkulturelle Talkmache
in halbverfallenen Kulturschuppen,
ausgelagert fern der zivilisierten Erde.

Knöchellang angehäkelte Deckchen,
angekettelt am Nähkissen im Korb,
ergreifen die Freiheit ihrer ungezähmten
Luftlöcher zur Flucht ins Ungewisse.

Seltsamerweise sind wutgrimmige
Vokalisierungungen, die ihre Opfer reklamieren
auf öffentlicher Basis.

Vehement die unbegründete Vermutung
hegend, daß Nachtkegelschnitte als Abbild
und Gleichnis der Mondesmonde
in Frage kommen könnten.

Intermolekulare ausatembare Abdachungen
übersehen die Schmarotzer
menschlicher Mühlenschlegel.

Verschwendung von Zeit als Anstoß
zum Durchzanken.

Schweigsam ist die Freude der
Muckikäfer beim Vertragen.

Angenehm glockenförmig schwingen
die Röcke katzen gleicher Kunsttänzer
vor dem Rauchaltar.

Schwammig ist der Plan zur Findung jenes
Erfahrungsbeweises, der den Erfolg
rechtmäßiger Erprobung beweisen soll.

Auf die Prüfung folgt der testende Versuch
fristloser Reinigung, weggerecht und weise,
doch kalkulationsmethodisch naiv.

Intelligente Geschichtsklitterung ersetzt
urgenaues Wischiwaschi, denn ebenerdig
nur erfahren Igel die ganze Farbpracht
ihrer Gärtnereien.

Ungezwungen eingeklinkt in anonyme
Nähe, tageweise angenommene
Freundschaftlichkeit.

Paukenhöhle eines Kellerwurmes

Hippe Hopfenpflanzer mit knollrigen
Halsbelägen berechtigen die hundsrückige
Pfalzbewohnung in lupenreinen Gläsern.

Hochhackige hoppelpoppelnde Paviane
befugen zur passagierlosen Transportierung
spülmaschinierter Nachtschüsseln.

Pastinaken blasen blecherne Löcher in
unirdische Kesselgeschosse, belebt durch
trichterkonische Hornissenschwärme.

Kabbeleien lieben meisterliche Dibbelabbes,
ihren wirbellosen Windungen angemessen.

Pavillons kundtuen konturierte Füllräume
in den porzellanen Weinkellerleibern
von Paukern.

Liebespfunde eines marinierten Hornisten,
wiedergefunden in frühkindlichen
Mutterhöhlen.

Zeitreis durch den Erdkreis

Fingierte Reise zum Anfang des Tages.
Aufgeschobene Dringlichkeiten
des Vorhergewußten.

Niederschlussreiche Vorzeichendeutung,
in die Vergangenheit verpflanzte Wünsche.

Eindruckslos bleibt die Vorausschau
altgeschildertes Weissagen.

An der Grenzüntergangsstelle öffnen
sich schlagende Balken, verwischen
ich die Grenzen.

Weißmousselinig handbetascht
fingern schmollende Münder an
den Regenschirmen alter Damen.

Rußbuttiger Vulgarismus

Kreidebleiche Resignatoren, selig
untergehend im sich-selbstsuchenden
Gestöber verstörter Seelen.

Keine Regierung verantwortet die
keimdrüsigen Samen des klatschbasiert
höchst luftgesäuerten Pfeifgrases.

Kackbraun eingekleidet in morbide
Gedanken riecht es im Kaninchenstall
regulär-richtig echt deutsch.

Fortartig wird nicht weiter erläutert,
wie Domglöckchen lautlos sich selbst
unbemerkt einfach verstillen im Dunkeln.

Rüpelhaft stoßfertige Nagelbohrer
erseufzen ihr Recht auf des Reißbleis
Grau, deliziöse Papierspuren vertrösten
weinerliche Verlierer auf den nächsten
Dienstag um Sechs.

Holzlattige Reiger, kerngedanklich
denselben klapperschlanglich berüchtigten
Gestalten ausgeliefert wie jähzornige
wiederträchtige Jahrhunderte vor ihnen.

Beeindruckend schizophren wirken
arhythmische Wörter auf ellbogenfreie Rhetoriker.

Hübsch-linde Rußbutten, gestern abgelesen
an der Sitzbuxe Raffaels, vergeigen heute
teuer klingende Markencellos.

Bei schwachem Kerzenschein beleuchtet
ein Hund sein fabrikneues Päckchen mit
Ochsenziemer, zugeschnitten zum Kauen
als Snack am Stück.

Lustlos räuspern leckere Reisebündel sich
zum Abschied von ungalanten Gefährten,
widerrechtlich eingekleidet in Schwarz.

Kausalgeschätzt auf der Suche nach
seinem echten Selbst streckt ein kleiner
Gletscher seinen kürzlichen Rüssel aus
und legt sich hin auf die lange
Bank der Ungewißheit.

Am ersten Ruhetag der Woche schwimmen
Keilflossen nach Hause, um auf
Wasserbettendecken still zu schlummern.

Geschürzte Rabulisten bezahlen
neugierige Gliederschwämme für derartig
schnelle Flüge ohne anständiges Reisegeld.

Thesisch beschaffen ist das Neue Nichts, dessen
Maße alle Gültigkeit des ausschläfrigen,
doch unbeschildten Alls besitzt.

Richtiggestellt wird die unbekannte Person,
die hochgelobt die Welt verändert, deren
zeitgleitender Briefstil einen bisher kaum
bekannten Kalenderschreiber ausmacht.

Besenrein muß es nicht sein im Universum,
in dem jedoch auch kellerräumliche Musik
regulativ erklingen könnte als bester
Widerhall dichterischer Tonkünstler.

Die Geschichte der wilden Xanthippe
mit dem glockenhippen hellen Xylophon.

Tiefe Gefühle empfindend für südliche Winde
gleitet sie hinweg über stetige Gezeitenwechsel
in der östlichen Hemisphäre und den großen
Opernzyklus des ersten Xerxes, über
nomadische Tiefseewesen wie Walschwärme
und Meeresnymphen und eine Staatsqualle
mit leuchtenden xenophoben Tentakeln,
immer auf der Wanderung im Laufe des
Lebens, und auf der Suche nach dem
Erstlingsgefühl einer Hüftgelenksluxation.

Doch daran erinnert eine andere Geschichte.

Siegerlieder der Vogelpieper
Vegan im Jagdfieber nach Schönheit
travestieren schönheitsidealistisch
verliebte Miederwaren.

Schilder aus gehauenen Stein erhellen
papyrusweiß die Straßenschwellen.

Handnieder ergehen sich als Bandzieher
fortfindiger Weltzierde.

Schmal ist der Weg für liebevolle
Niedermieter.

Arrivierte Überbieter fürsorglich
empfangender Tapferkeit,
rückschließlich rechtschaffender Liebe.

Sibyllinisch signifikante Trottelchen,
tumultuarisch siegreich beim Teegebäck
schaulustiger Schusterjungen.

Sich selbst beschwängernd im
Schwellenstrom der Schweigestunde
verwursteln verwegene Schutzschilder
schwerflüssige Schweigsamkeit.

Tandrierer befruchtbaren tröstlich
heiße Wassersieder, glücklich
mit den Früchten ihrer Liebe.

Zeitvertreiblich sind die Siegerlieder,
siebenstündig singt der Vogelpieper.

Picknick mit sensitivem Geflügel und Ei
Heuschreck lud einst Kinder ein zum
Picknick und freudig kam man ihm entgegen.

Zuerst spazierte ein junger Hahn daher,
auf Hinterbeinen wie ein vornehmer Herr.

Bald strichen Mädchen über Hügel.
Auch Hochsensible waren dabei und
jede brütete ein Ei.

Schildträger und edle Knaben wurden
freundlich aufgenommen.

Spiel und Spaß besaß das ganze
freudig strahlende Geflügel.

Doch plötzlich war es weg, des
Heuschrecks Geschirr und Gepäck.

Erst rauschte das Meer zu laut,
dann knurrte ein Hund, danach
brummte verstimmt ein Bär zu schwer.

Unschuld beteuerte die Jugend
zwecks des Verlegens.

Nie sagten sie: Wir kommen öfters
daher mit lieblichen Mädels.

Genickt wurde viel, aber fraglich
blieb die Polizei.

Verfrickelte Fantasie fliegender Pilze
Gelb hingespinnene Primeln friemeln
strahlende Sonnenblüten vom Waldboden
auf; im Gehen eingehauchter Schwingquarz.

Eichelhäher erspähen junge Zwergmörchen.

Auf einer Linie wickeln Spulen
haspelnd ihre Garne.

Linkswinkliger Heuschaber verlüftet die
verfickelte Fantasie weggemüßter
Streifengögen.

Hellsehende Hausknechte mit Stärke
servieren witzige Sulz mit frischen Lörchen
zu erleuchtete Kellerlinge mit Augäpfeln.

Mondsüchtige Pilze jauchzen
quietschvergnügt den vorbeifliegenden
Himmel an.

Aufgelockte Novelle mit Muckefuck,
eingebaut in ein Lied anlässlich der
irdischen Freude einer neuen Geburt.

Histörchen mit Störchen und Möven

Möven leiten Blitzgewitter ab als
Sondersegen zwischen Winterspielen.

Wasserwölfe schleichen sich heran,
kündigen Ungewitter an.

Sturmlich droht Gefahr von weitem.
Gefährdung des klaren Wassers.

Innere Verschlimmerung der Seele,
designierter akkurater Wahnsinn,
grimmig analysierte Not.

Wildstörche stolpern in Gummistiefeln
über dünne Wadenbeinen.

Anderweitige Nichtigkeit, einzigartig
lebendig in ihrer weichen Leere.

Losgelebte Eintagsfliegen bis zur
Verwitung am schnellen Ende.

Leidsamtlich ist moderates Leuteglück
bis zum Eindunkeln des lichten Weges.

Rühmlich durchgelobt wird Trost,
blumig duftend im landläufigen Sinne.

Facettenreiche Interpretationen des Primären

Mitdreißig, doch nicht alt sollte man sein
als Schlüsselzahl einer Meßziffer auf dem
Index junger Primzahlen im Primärstadium
der neuen Ordnung.

Gewöhnlich strauchelt der Verstand bei
gewissen Frequenzen, deren ordnungsgemäße
Schwingungszahlen verstandesmäßig
intellektuell nicht mehr erfaßbar sind.

Ordinale Zahlen sträubten sich gegen die
Nummerierung ihrer Teile, turnusmäßig subtil
wird regemixt am Schaltpult des Lebens.

Erkannte Gefahr wird schnell verbannt
aus dem Fehlerprotokoll.

Wohlgetan ist das Nichtgetane,
das aus dem Primären folgt.

Derselbige schlauer Traktat, knapp und
klar formuliert durch sekretarische
Verführungstaktiken.

Postgeleitete Briefe raten zum jahreshälftigen
Meeting unbrauchbar verruflicher Systempulke
großer Bosse.

Vom Härtegrad des Schwierigen zeugt das
Betonen der stufenweisen Steigung nach innen.

Optimal ahnden die Wissenschaften die
Anzahlung auf die Zukunft.

Hörbarer Vokalismus widerlegt die alte
wiedergebürtige Kennermiene über
derangierte Weichteile.

Antwortungslos botanisierter kaffeeverbohnte
Aromen, stündlich kaffeetasslich fertig oder
kannlich gemischt mit napiformen Rüben.

Prima ballerinet eine Donna, als weißer
oder schwarzer Schwan getarnt, auf
berühmten bebretterten Bühnen.

Mondvögel erwachen aus Dornröschenschlaf

Schöpferische Persönlichkeiten mit
Spürsinn und Verstand malen neue
Bilder vom Menschen.

Hellwache entwerfen Lichtfunken
phantastischer Hoffnungsschimmer.

Kristallklare Visionen der Weltwirklichkeit
werden persönlich verstanden.

Philosophische Geistesblitze
bezwitschern Quadrupelpunkte.

Hemdsärmelig machen Nachtfalter sich auf.
Langsam vertreibt mich die Zeit aus der Welt.

Liberalia

Mit Honigkuchen und dem Tanz des
Bacchuschores liberalisieren Liber
und Libera die vegetative und
animalische Libido der Natur.

Nachdem die Schuhe ausgetanzt ruhen die
Füße sich verschränkend mit abgeriebenen
Sohlen, feurig noch vom Esprit der Musik,
mit geradem Rücken gelehnt an
bespiegelter Wand.

Leoparden folgen der reuelosen Schönheit
des Gottes des Rausches, ebenso wie
Landlibellen, Konkubinen, ich und du
und unser aller Gegenüber.

Gladiatorenkämpfe

Im karnevalisch-menschenfressenden
Getümmel meinungsmachender Presse
kämpfen Gladiatoren um die Beherrschung
charmant-fataler Linienführung in
schwelenden Konflikten.

Streitbar wollen sie die dunkle Schönheit
naturtrüber Stilblüten genießen nach
ihrem eingeschleimten Aufblühen durch
das Leid anderer Menschen und im
Durchwühlen fremden Schmutzes.

Ersprißlich wächst ein neues
Alligatorenteam empor, reiht sich lange
ein in die Schlange entfallener Reden
die nur von Tag zu Tag erinnert werden.

Heimlich zapfen Tanksäulen
Benzinkanister an, Fußfolgerinnen der
Wahrheitsfernen, die aus Neigung zur
Zerstörung Öl in offene Feuer gießen.

Unaufhörlich auf ihre nimmermüden
niemals satten Hinterbeine gestellt auspressen
Journalisten immer schon den kommenden
Skandal von morgen; ohne Pause aufwühlt
ihre Druckerschwärze den Dreck,
in den es ihre nächsten Opfer zieht.

Daneben gegangene Literaturlesung

Graustirniger Lebensabend mit einer
luftigen Lessinglesung in Lesotho.

Nachtende Vorträge, in Verlegenheit
gebracht durch beschämt brummelndes
Gemurmel ihrer Herausgeber.

Minuten vor der Ewigkeit bedecken Leserbriefe
sich mit ihrer Liebe zur lauwarmen Literatur.

Innersinnlich vertonen sophomorisches
Interpretationen als alberne Gesänge.

Tiefgehendes Nachdenken über den Sinn
des Lesens läßt den Mut nicht sinken.

Weltbegierige Bildhauer des Intellekts
schätzen auch spinnige Unziemlichkeiten
der Sprache.

Momentaufnahme

Nachts fliegt eine Spillbaumotte,
faltet wonnemonddliche Flügel aus,
flattert um einen Stein aus Silber.

Im hellen Dünen waten schnell und kühn
Rohrseedommeln über kalten Sand.

Schnell öffnen sich die Tiefseetüren.
Ozeane stürzen auf den Dachseeboden.

Eine Ostseewürge plagt die Fische.
Dem Fischer geht ein Herz ins Netz.

Kalt läuft es ihm den Rücken runter.
Knickebeinig schlafen seine Füße ein.

Südseelüfte entstehen über Nordseebügel.
Am Lebensende sprießen Sträucher sich um.

Moorländisch verwachsen lockerrasige
Morchelblumen in Skelette.

Wollgräser verwandeln sich in Holzpfosten,
Übertüren öffnen ihre Pforten.

Bernsteinfarben dreht eine Tollbeere sich
um nach irre gewordenem Prinzip.

Hinterher pardoniert eine Windrose sich.
Davor wächst breitblättriges Ried.

Und wieder geht ein Reh alleine zum Bach,
sticht Gicht böse in jemandes Zeh.

Unübersehbar wird die Lage.
Was ist hier lose grundsätzlich?
Wer weiß, was mittendrin geschah?

Nebelsterne ohne Nachtschuld
Verswendet wurden frühestmögliche
Einsichten in die ozeanische Natur
verstärkt befestigter Länder.

Feindlich gesinnter Schwalbenzorn ergoß
sich über das Bild einer Brille, ohne einen
Aufstand des Gewissens auszulösen wie
ein ausgehobenes Grab des Auges.

Gemein haftete das Abgestreifte an einer
Person, undichte Stellen zerfielen in die
Unverrückbarkeit letztendlichen
subatomaren Seins.

Nur noch ein neu umspindeltes Rest
der Menschheit enttarnte beschlagene
Masken händeringender Haudegen.

Nach dem Gekeife um einen unfolgsamen
Reifrock schämten Ladenhüter sich
des Sitzens auf Zettelbänken.

Tiefer reiften widerwillige Dösengaule,
vertuschten diese List, hochverräterisch
ihre Zeitvertreibe beschreibend.

Abgeneigte Höfenpaule schilderten
unehrerbietig die Nutzlosigkeit ratsamer
Grenzen, denn unbeachtet blieb jede
Engelwürge mit eingeteilter Stärke.

Entgegen aller Prognosen belebten
Pilzgewebe sich ergebnisreich auf
schräghaft angebauten Gewächsen.

Angebracht war himbeerblutige Strenge
bei der Suche nach Nebensternen
ohne Nachtschuld.

Wider aller Erwartungen befahl ein
Eselsschrei die Anordnung
elfeckiger Sterne.

Schattenrisse einer neuen Zärtlichkeit

Um ungesehen die Erde zu betreten,
verfinstern Sumpflagenen ihre
koralligen Wasserwege mit Schaum.

Schwarzgrau hausend im buntglasierten
Hochgebirge steht eine Tabakpfeifenarmee
gelassen am Fenster.

Ringschatullen, zum Rand mit Schmuck
gefüllt, entleeren ihre wortlosen Hüllen
von wahren Werten.

Eine tiefzerfurchte Seelenstirne voller
abgefallener Lebensscherben entblößt
vertrocknetes Gezweige.

Meerschattig und wolkenleer zeichnet
die Sonne ein Geheimnis um die
Silhouette des Menschen.

Tiefenstill aufgefrischt zeigt sich der
vollatmende Weltenraum bei
blankem Tageslicht.

Dunkelmeerisch zerfließend im Freiraum
des Alls, herzlich im warmen Wehen
der Zärtlichkeit, enthüllen kaum
vernehmbare Stimmen sanfte Klänge.

Schemenbilder der Liebe entwerfen erotische
Echos fortschrittlicher Mondbewohner.

Liebesabenteuerlichkeiten

Tunlichst hing ein samtvioletter Petticoat
neben einem Parasol, holdselig eingebettet
in der rechten Flanke des weichen
Rumpfes eines honetten Hauses.

Sinnlich rückte das laszive Himmelbett
sich in die Zimmermitte, um liebeerfüllt in
zweideutiger Weise wohlgestaltete
Seelenstille leiblich zu erleben.

Liebesbrünstig abfährlich erzauberte
ein Amulett eine possierliche Dublette
der schönsten Dirne.

Ungezwungenes Mischmasch im Gästebett
genöß behaglich befriedigendste Liebe.

Wochentageeuphorie

Nach kaffeeklatschiger Montagsdampferfahrt
mit guter Butter verzehren Hamster
dienstags sich nach wertlosem Zeug
wie gesperrtem Gerümpel.

Sonntagabends verschwindet eine
holzbehaute Gestalt, ein aalglatt prellender
Zecher aus einem Ferienlokal.

An buslinierten Haltestellen fällt mit jedem
Griffel ein mondtäglicher Groschen in
stadtbekannte Donnerbeutel.

Mittwöchlich geistert noch ein freitagloser
Pinsel herum, der grümelnde Zaperlot
des vorgestrigen Tages.

Willkommen wie glühende Lichterlampen
sind geländerte Laternenschirme, die

vulkanisch dampfend herüberschallen
bis zum vielbelebten Samstagmorgen.

Flaschengeister in Bibliotheken

Wegen mangelndem Buchkontakt ging ein
Probelesen glatt vorbei an Bibliotheken,
die wegen verfremdeter Puckbeschichtung
festgeschlossenen waren.

Eine gerichtliche Untersuchung leuchtender
Parzellen ergab keinen Aufschluß über die
Strahlenemissionen unbekannter
Sternensysteme.

Kunstgeschichtlich zerknirscht unterschied
sich keine Lehre mehr vom kleinsten
Teilchen der Gegenwart.

Subversiv und zerstörungswütig untergrub
beidbeiniger Gehörschwund mancherlei
Platinchen.

Wegen störrischer Plattenwalzen verpasste
ein Pianist seinen kontrawirsch punktierten
Einsatz am Klavier.

Weder billig noch beliebig sind die
Versuche einer Puckbeschichtung bei
verfremdeter Lichtausdunklung.

Kumulativ und nicht zuletzt sublunarisch
verwundbar planen kulturelle Zuckstäbchen
ihre vorschnelle Flucht.

Anderer Meinung waren vorweisbare
Keulenschläge, kausalverkettet zur
lichtpünktlichen Festigung der Zucht.

Substantiell verwunschen erscheint ein
minimaler Name anstelle der schwerwiegenden
Nennung eines leichten Klangfadens.

Süffisantes Wissen eingefleischter
Vegetarier entfremdet viele Knochen von
ihrem eigenen sehnlichsten Sein.

Ein kulinarischer Trunktest, zwar sublim,
doch nichtssagend fest trotz allzu losem
Muskeldrucks, entkorkt türkische

Flaschengeister, die unbefangen sich
zur Freiheit entsklaven.

**Empfindende Vorahnung einer
Goldschimmerung**

Fackelähnlich erleuchtet werden
sommersgespinnstige Faserwinkel,
freigemacht wird der Weg der Erinnerung
an chlorophyllgrüne Schuhsenkentäler mit
Gänseblümchen neben isländischen Moosen.

Barhäuptig beißt ein Goldvogel in feurige
Schlangenbeine, Nachtschattengewächse
zermagern abgemauerte Mauerblümchen.

Fleißig stimmen fahrrädernde Schüler
singend ein, lenken ihre Blicke auf das
Zentrum der Hellen Schulung.

Trüglich ist der Umkehrschluß, übertrefflich
der Treppenwitz im Fahrstuhlschacht.

Wie der härteste und durchsichtigste Edelstein,
der kostbarste Diamant im Sommergewand
ist die Feinnervigkeit des Jungseins.

Absonnig ist diese wohlgeschattete Stadt,
entstanden auf dem Vorgebirge
der guten Hoffnung.

Albtraumbuchung im gecharterten Traumurlaub

Kurz war eines Druden begehrlisches
Märtyrertum, leer stand er urplötzlich
auf schwärzlicher Chaussee.

Bedauerlich verlief die Untersuchung
der Panik, lau wehte der Morgenwind,
weltbejahend, und sein Heimweg wurde
ihm leicht und leichter.

Nachgestochen wurden keine Pixel
mehr in albedruckten Höhepunkten
schreckhafter Nächte.

Furchtflüsse pochten nicht mehr auf ihr
Recht auf gestaute Infarkte, wurden
Exempel unerwünschter Faxen.

Wie ein rechtsdrehender gutgewandter
Pferdewurf lenkte das Glücksrad sich um
im federleichten Schlummer.

Gefühlsbedürftig feixten Hexen über die
Verspottung jeglicher umbrochener
Ordnung.

Nun wird schöpfradiges Wasser gefüllt
in reinsinnliche Kübel, werden Träume
gebucht, ein Bus gechartert.

Und wenn die Sonne holde aufgeht
kurz darauf, packt sich ein Urlaub
ins eigene Gepäck.

Kegelschubs

Mittelpack mit strangwüchsig kleingerateten
Hakenzähnen, durchmaßend dank noch
mancherlei Wiedergänger.

Eingenehm gealterte Leistenschneider,
sarkastisch Anklänge findend
bei jedem Kegelschubs.

Immer noch derselbige Dolch,
anschaulich gepflanzt, herausragend
aus der Festung.

Einen Programmausspuck haben
anlandige Schiffer zu verantworten.

In Vergessenheit geratene Namen leben
weiter im Hintergrund der Weltgeschichte.

Ungestüme Bräutchen

Wie verhelmt Schmetterlinge umschlingen
losgezopfte Kränze die Köpfe beidseitig
beringter Wolkenhänge.

Ausgezeichnet rollen aderne Bügelwinde,
barock-moderne Stürmchen kursieren
mit bauschigen Federkleiden.

Barfüßig überstreuen Blumenkinder
beheizte Bodenfliesen wie unbestrumpfte
Girlanden silbenbildender Worteinheiten.

Behemdet mit brokatener Seide, alabastern
Geschmeide und amethystfarben bepelztem Busen,
umfranst mit berüschten Halszierden
genießen kettenlose Tüllseiden die
adelige Lust zartfließendes Gewebes.

Ungestüme Liebeswolle liniert sehr feine
silberhelle Lippenklippen wie die
behandschuhten Kätzchen
damastener Lavendelweide.

**Fröhlich vorgefieberte Lust an
dekadenten Wörtern**

Eisvogelblauer liebeleerer, dem Lebenswald
abgebrochener Zweig ewig-
schweigender Bäume.

Heimgesuchte dämmerzuständige Schönheit
endloser Durchlichtlosigkeit.

Kein Beschweren durchbricht die nebelhafte
Schranke, ergötzt sich an der
Macht der Sonne.

Eisgebirgig steht die Ewigkeit abgebrannt
im Brennpunkt eines unheimlichen
Labyrinthes.

Mit abgeschnittenen Lebensfäden
bewehren sich brustbeschilderte Organe,
todesschauend vorgefieberte Sinnenlüste
in brennenden Nächten.

Am breiten Strome maßgebundenen
Lebenslehm spiegeln öffentliche Lichter
sich im Abglanz losgelebter Energien.

Saturnbespiegelung der Abendseite

Kirscheeren hängen dicht und
süß am beleuchteten Baume.

Geerdet wölbt ein Hohlspiegel
sich lockend vor, hält Lustras
fünfjährige Opfergrenze ein.

Spiegeleien bescheiden das Sein
der Befindlichkeiten.

Angesichts eines hohen abgezweigten
Berges bespiegelt der Saturn
sein abblendendes Wesen.

Rasiergespiegelt entströmt Liebe dem
apfelförmigen Gesicht einer Pflaume.

Erreichung der nächsten Stufe

Nach Überwindung aller Stufen trennen
sich die Wege des reinen Betrachters.

Ernst und streng sokratisieren die Einen die
allerhöchsten Prologe, entwöhnt der Wahrheit
täuschen die Andern dasselbe nur vor.

Ältere Wächter in fremden Welten,
ausflammend in alle Richtungen, reich
an dunkeläugigen Versen, bringen die
Quintessence des Alls auf einen Nenner.

Am jähsten kühlen sich widerscheinende
weißgraue Wände ab auf den Kältebrücken,
um den Rest des Tages sich
aufzuwärmen im Lebenshort.

Räucherkerzen wie Felsenspieße

Ungerne markieren hohe Felsen das Tor,
durch das trotz aller Gefahren Mutterkühe
schwimmen auf und ab mit ihren Kälbern.

Jammernde Katzen bringen sich in Sicherheit
vor der keifenden Fratze, der donnernden
felsigen Landzunge, auf der Schallwellen
formlos zurückkehren vom Gestöße.

Kafkaeske gewaltige Kakteen, den
schwarzen Himmel durchstehend,
weisen keinen Ausweg auf.

Viertelstündig lullen schon längst
gezählte Tage den Blütennektar ein,
der abgeschöpft mit langen Zungen
flüssig-süß perfekt getarnt
seltsam begnadet anmutet.

Nicht schutzlos ausgeliefert den
willkommenen Händen, die anders als
in Gruppen gutmütig gleiten
durch die tiefen Seen.

Auf gleicher Weise befugt haften
Pollen sich an die Fruchthecke
zäh-lederner Verwandten.

Der fabelhafte Greifgeier

Bläulich-weiß bereift im graupelnden
Feuereifer vergeigte einst ein
Liebesletter die Lebensliebe
eines großen Freifahrtscheins.

Raureif schlug darauf ein Nebel seine
Tröpfchen nieder als resublimierende
befreundete Geschwisterlichkeit.

Dermaßen uneins mit ihrem Orchester
wurd eine befindliche Fiedel
abgewiesen als führendes Ruder.

Kompositeure musikalischer Werke
greifen gern zurück auf raureifendes
Rieselschneegeschmetter in einer
Nonnerie des oberen Rheins.

Ein peruanischer Grünsmaragd nahm
sich eine Magdalenen-Blume als
jungfräuliche Magd.

Ungeheuer klein für einen Riesen, doch
weise kundig und verständig war der große
Bruder, der unter lautem Donnerwetter
dampfte wie Hans in allen Gassen.

Wortbuchstäblich

Sie sank mit einem Kind im Arm und
sank noch viele Male, auch verbaliter.
Im Dorf begannen Hähne schon zu krähen.

Doch ertrank sie nicht in ihrem Kummer,
der kurz an ihre verlorene Liebschaft
erinnerte, in der ein junger Mensch mit
Tränen in den Augen Abschied nahm, um
ihre spitze Stimme noch lauter zu belegen.

Nicht nur Waisenknabe datieren
 Unschuldengel, auch Männer fürs
 Grobe können zartbesaitet sein.

Unerwartet geliebt im Zeitalter des
 Behagens, freigiebig beschaffen zum
 Seelentrost ist der moderne Adam.

Weltkind im Tannenwald

Einst wurden schmallippige
 Schlußpunkte auf Linien gesetzt, ein
 Weltkind gefunden im Tannenwald.

Am heißen Stein erwärmt sich
 labende Salamander ihr kaltes Blut
 auf felsigem Untergrund.

Wortlosigkeit beherrscht die Welt, in
 der getextete Buchstaben inflationär
 durch die Welt galoppieren.

Schattenbraun wachsen Dunkelziffern im
 Dunstkreis keck kommoder Spinnewebe
 dogmatisch erstarrter Fehlanzeigen
 in der Ellenbogengesellschaft.

Mit Schiffsbrüchigen im Schlepptau
 gehen Taugenichte schief krumm.

Senillosigkeit im Alter wird Standard
 ab Fünfzig.

Naheliegende Narrenfreiheit

Naschkatz macht ein Nickerchen.
 Nigelnagelneue Pappenstiele
 überraschen alte Schnitter.

Nebenbei suchen Nacktschnecken
 ihren Nervenkitzel in der Imkerei.

Papierseidene Nippessachen, Bienenstich,
 Bohnerwachs legen Biedermeier nah.

Musentochter sucht Mondritter,
 vielsagend papperlapappend.

Gegenteiliger Bestand

Herzgeschwächt war die Erfindung jener
Unkultur, deren durchschaulicher Vulgarismus
jegliches Streben nach der Versöhnung
natürlichen Gegensätze verhöhnepiepelt.

Entsprechend unwerfend war die
Gründlichkeit, mit der bestimmt-
definierte Gedanken sich tradierten.

Unaufrichtig war die Finte, die noch
niemand kannte.

Nichtbeschiene von der Sonne wurde
niemand warm.

Analytisch ungewiss blieben theoretisch
studierte Thesen.

Verstümmelte Stumpen bekamen
ihren Spott ab.

Nicht nur eingebildet war die unselige
Polemik gegen verpasste Lebenschancen.

Beinahe wie eine Strafe erscheint die
Anziehungskraft der Kugelform all
denen, die ihren Partner nicht finden.

Noch hemmen Anstandsregeln die Kluft
zwischen allem, was über sich hinausgeht
und dem was heute (und nicht nur heute!)
brauchbar ist zur Bezeichnung
unabdingbarer Bestandteile von
völlig Verschiedenem.

Kein Fürteil ist ohne sein Gegenteil denkbar.
Rückbleibende Erfindungen deuten
die Vergangenheit um.

Nie galt die Gegenwart als zweifelnde
Nachuntersuchung der Geschichte.

Leise abgefärbter Igelfisch

Sanft aufgegebelter Riegemisch.

Ein grüner Daumen beschattete den
süßsauren Kirschbaum, der nicht
ins Blaue hineinleben wollte.

Früher hochtrabend und überkosmisch,
nun fragil anmutig klagend.

Nicht frank und frei, sondern kryptisch
labyrinthisch abtrennbar.

Heckige Liebesmüh.
Frohweiß frei interpretierbar die Mär.

Unterverschuldeter Albtraum

Autobiographisch ziefert autoritativer
Erpelschluth, niedergeboren am
eichenblättrigen Mikroteich, auf
hochmodernen Hühnerhof.

Bißfeste Entengrütze, geräuschlose Larve.
Ingrimmig kohlpechrabenschwarz
werkelt ein Ferkel antiautoritär.

Höhnisch zermalnte Halmheit, parasitär
zwischen Fallobst und Falschem Hase,
als unbeschönigter paranoider Apostroph.

Opake Fantasienzäune

Trinkbrüder beäugeln die Nullifikatoren ihres
flüssigen Testaments an der Bar, bevor sie
lippensteif murmelnd nach Hause torkeln.

Abgezapfte Biere brechen aus ihren
Fässern, wollen nicht ungehindert in
beliebige Gläser fließen.

Unwillig durchgraben Freude und Liebe
christlich unbefangen lebensstauende
Daseinsfelder.

Generisch pulst es hinter herbe hinter
hohen Mauern, todernst sind
Lehrgangsbauern mit dabei.

Doch halbbilddauernd zersprengen taffe
Gezechte orale Galaxienträume, spalten
und versplittern opake Fantasienzäune.

Wirkend warten Übergaben noch viel
länger auf ihr Ende als geplant,

nachleuchtende Wangenröter
verwüten das neutriflorische Femininum.

Mit Kappen überhauen brennen mehr
Suppen an, als die besten Riecher mit den
längsten Nasen für ausgedachte Traumvisionen
jemals vermuten würden.

Im Freifall bremsen Nelken das Zerschroten
zerreibliche Gewürznägelein.

Abgezwackte Portweingilden in
ungelüfteten Weinkellern kauern
liegend vor sich hin.

Der Rest des Essens spielt sich
draußen ab, an der untergetanen
Kreuzung aller Richtungen.

Geländig untermauern habemüde
Dauernutzer zeitdauernd ihre
eigenen Geröllkammern.

Am Fließband herangeschaffte Fliegen
einnötigen ganze Takte ungefähr zu der Zeit,
als sich die ständig steigende antistatische
Nachfrage nach Gravitationskraft neu stellte.

Beerenweiches Nichts

Kategorisch heikel ist ein Freudensprung
in das beerenweiches Nichts
verpuffender Nestelei.

Korngarben setzen sich in die Botanik,
luxuriös glitzert es im Bienenkorb.

Geringe sonnige Frühjähmung
durchgeriffelter Kraderadatschen.

Auf arabisch ruft ein Sarazene,
siebenmalig fest entschlossen Hauf
auf Haufen häufend.

Bleichblaue leere Taubenhauben,
hin und her übend den Schrei des Uhus.

Fersenbremse

Eine aufgeweckte Hausfrau ging zu
einer Lesung in der Steppe, fand ein
Liebespfund zur Sicherheit.

In ein großes Beet gelegen stand ein
Tisch gedeckt, breit gerüstet, eingedeckt
mit ganz viel Lob und Dank.

Absichtlich traten Schuhen auf,
machten auf dem Absatz kehrt,
bremsten ihre Fersen.

Lange wurde noch erzählt wie die Dichterin,
angeschwindelt von ihrem Gefühl,
vom Wege abwich und nie wiederkam.

Krokomagmas Liebe

Mit Krokomagma gesalbt steigen die Flammen
der Liebe unbedacht, temperamentvoll und
ausgelassen in die Tiefen der Erde hinunter.

Vortrefflich verbindet sich Liebe mit Feuer.
Sorglos unbesonnene Liebe der Jugend.

Prickelnde leidenschaftliche Liebe,
hitziges Fieber heftig entfachend.

Evaluativ verflogene in Vergessenheit
versunkene romantische Liebe arbeitet
der Selbstsucht entgegen, blickt
zuversichtlich in die Zukunft.

Osternest mit Platzteller

Dicht durchmutete Depeschen entgehen
abzustattenden Berichten über
anmutige liederliche Singerei.

Triolen erarbeiten sich universale
Klangbedeutung.

Harmonicellos entgehen
minutenlangem Pogogetanze.

Einzigartig prachtvolle Posepflanze,
fassettenartig eingenetzt in
bezaubernde Lieblichkeit.

Was orbitale Landpomeranzen ihren
Schwestern antun, bleibt unter ihnen,
höchst verheimlicht.

Elfenaugen lugen aus heimlichen Hütten hervor
herzerweichend weinend,
frei atmend laut.

Ein Ungeheuer mit mächtigen Krallen zum
Aufspüren der Giganten, bedeutend größer
als sie selbst, saugt in sich hinein
die angehaltene Luft.

Zaghaft wesen Geister im Schattenhaus,
in handwarm gemieteter Ladenbude,
jeglicher Wohnzuflucht.

Elastisches Harz, unumstößlich in sich
selbst, gleicht unmündigen Esswaren
auf Rollwagen aus Edelstahl.

Ein Tellertuch mit hübscher Serviette
ziert einen Tisch mit warmer Omelette,
stilsicher beseitigt werden Eckensreste.

Nachterben sitzen am Elfentisch und
unvermerkte Zähnen gehen unter die
Haut, Hütten abmeißelnd.

Hochwertig ist ihre Morgengabe,
belaubt mit Minnenhaar
ums liebende Herz.

Flugwebst

Den Kopf durch das Hauptloch gesteckt,
Langstrumpf unter der Hose tragend,
schreitet ein Schrittschuh übers Parkett,
geflügelt und gestriegelt.

Durchnervtes Hüftbein, sitzend zwischen
Knie und Boden, dezent versteckt
durch hübsche Gewandung.

Ausschlupf ist die abgelegte,
abgestreifte Haut der Schlange.

Schwarzlichtende indiskrete Unbedachtheit

Respektive Weigerungen vertreiben
klargestellte Ablehnungen,
geschürt von Mißtrauen.

Illusorische Hirngespinnste gaffen
Topasolithe an als wären es Litschis
im Laden oder Lotusblumen auf See.

Verspottete Winkelzüge entstehen durch das
Lachen über die Untugenden der Hofierten.

Inadäquate Zahlenmagie vernachlässigt
die Wirklichkeit der geistigen Gesetze.

Indifferente Zitterpartien berichten
vom Witztum untauglicher Versuche
berüchtiger Navigation.

Idiotensicher erweicht jeder Vorwand
beim Rütteln am allgemeinen Verstand
das geistige Gefüge des Alls.

Mit kugelsicherer Tücke gehen die
Lügner die Wahrheit an, unwillig,
sich selbst anzuschauen.

Wissensrepräsentationsformalisten

Funzelig ambiente treibt eine
unendlich-dimensionale
Wissensakquisitionskomponente
ihr Wesen um.

Akustisch ringförmige
Umsatzsteueridentifikationsnummern,
analog unabtrennbar von
Gruppenorganisationsstrukturen,
eingebacken in eindimensionale
Edelpelze mit Eckenschliff.

Digital zweikanalsignalprozessorsystemisch
annehmend, daß die Bytemultiplexverarbeitung
akut abnehmbarer Kaltvulkanisierventile
latent akkordisch sich geziemend in die Taten
umsetzen lassen, ist es nur eine auditive Frage,
wieviele popsängerische Schwärme sich
täglich dreieinhalbmillionenfach
durch MTV schwingen.

Schnalzschatz

Auf beschwerlichen Wegen stiefelt
allabendlich ein Schnalz entlang.

Auf der Balz ist ein schwächlicher Ratz,
der Liebling akkurater Apfelbräter.

Schüchtern hat sich Wildkatz eingelassen,
herbeigezogen an Fell und Haaren.

Auf regennassen Straßen wartet ein
beträchtlicher Schatz.

Walddijon

Seimhonig und Nektar nicht aus Babylon,
komplett trockenes Land, habituell ausgelaugt.

Schlangen ringeln sich um Büchsen,
gesammelt wird für eine kommende Zeit.

Sternenstille im Tiefland, kaum schätzbar
ist der Wert von heißem Schaum.

Adretter Tomatenfrösche verglücken sich
mit Haut, weiß getüncht wie Schnee.

Primatig zaudert ein Roter Vari,
absolut abstinent lebt ein Wabenwels.

Impertinenter Hummelkönig, koketter
Präriebison im Herzen, hochrot im Gesicht.

Einem Walddijon wird blümerant,
ihm schwindelt, und strauchelnd
fällt er in ein Blumenbeet.

Kein Diebesroman

Knackstrom aus der Wandsteckdose,
strahlenstark unterm Scheitel.

Wesensblank ungezogener ausvernehmlicher
Nervendank; parallel dazu weht ein Trankwind.

Vorbei reitet ein paganer Kriegeswotan,
zwischen den Zeilen verteilen
sich Komplimente.

Zur Talkshowzeit wird Bier getrunken.

Zuchtloser lumpiger Backziller, das
ganze Heim stinkt nach Echsenwaran.

Nachweismark partikular willenstark
ist Baumlack parat zur Hand.

Komparabler Auerhahn vergleicht
sich mit generativem Liedeswotan.

Ein Schweizfasan und ein pariserischer
Kormoran, einsichtslos entzweit.

Flüchtig ist das Einwohnerpack,
kommend und gehend,
so selbstevident als Liebesorgan.

Hegenschnitt

Empfindsam ist ein Blütlein,
dagegen empört sich ein Spuk.

Fortgültig klingt der Lehenschall,
fein und sanft im Regenschein.

Vorstirnige Gegenkraft, vielfach
empirisch biegsames Haingestein.

Noch hinkömmlich entfernt von Bach
mahlt ein enthusiastischer Mühlstein
sich klein und fein.

Wieder sprechend ohne Trug,
rein strahlt ein Glüh in die Nacht.

Ein bescheidener Landwein
steht in seinem Segendienst.

Zeitmessend hält ein Fuhrmann seine Zügel

Taktvoll flüsternd am Endbahnhof mit
Erdverwehung vermisst eine Schwarzwalduhr
das Ganzheitsgefühl der Zeit.

Nach dem Husarenritt auf seinem Grautier
wünscht Fischbrut an gebefreudigen
Futtertrögen anzukommen, einstehend auf

der Lichtung, bisweilen auf der Loh,
derweilen auch im heiligen Hain.

Fortwährende Wiederverwertung im
Galoppwechsel auf der Suche
nach dem Grillengezirp.

Still huscht ein Hurone ins Hutfachgeschäft,
um herzlich eine Ganzheitsbeziehung
einzugehen mit einem Flußuferläufer.

Eine großstadtmüde Feuerbiene,
hinterhausend im vorderen Hof einer
entmystifizierten Festlandscholle.

Heroisch überragt ein stacheliger
Dornstrauch jedes hochgeborene Gestrüpp.

Unschwer ist zu erkennen, wie erfreulich
wohl die Kryptogramme klingen.

Im Zaum gehaltene Begierlichkeit
verwandelt sich in Liebe, in Freiheit,
diesen frei umherschweifenden Vogel
fremdlings zwischen Fuji und Fulda.

Vorausgeworfene Schatten

Mit unverhohlenem Spott stellen
ausverborgene Rodelschlitten den
Schnee in seinen Schatten.

Liebeskranke Drachen, eingehüllt in
Feuerspei, Beigezücht begonnener
Eisstürme, suchen eine Braut.

In schnellem Lauf treffen Löwenmädel
auf ausgeflogene Ufervögel, ausgekühlt im
Wintermeer mit Heißhunger auf Heimweh.

Kleine Beutemöbel, dem Feind in die
Hände gefallen, treffen auf Schwimmrötel
in schnellem Lauf.

Herbeigehüpfte zahme Wattedropfe,
weinerfüllt und begleitet von heißen
Doppelknödeln mit Kraut.

Engagiert nimmt sich eine Türklinke zur Hand.
Mit einer Maus im Haus fällt alles leichter.

Zeitgeistig gestalten sich akazienbelaubte
Liebesflammen als rotbäckige Aschenbrödel.

Liebeszauber im verwälderten Garten

Hübsche Bäumchen, edle Frühlingswonne.
Rottannen loben Nadelblätter schön.

Kolibris verhüllen ihre Sterblichkeit,
betanzbar wird die Sprossung.

Verhoffte Pläsiere wie Honig aus Waben und
Öfen mit Brötchen und lachende Tauben.

Strohig fallen von entfärbten Pappeln
fichtelbirgische Träumchen.

Das wahrhaft Irdische liebgewinnend
schnuppen winzige Sterne an ihren Rosen.

Farbenfroh taumeln Tagfalter
durch ihren Garten.

Tropfend landet Wasser auf Blumen,
den vielblühenden Zarten.

Beköpfter autosaurischer Literalismus

Tagelang tragen orakelhafte Azubinen rätselhafte
Türkenmützen mit grünen Gaukeleien.

Sibyllinisch befremdlich deuten haßliebige
Vertreter terrestrischer Stammhalter
die Launen der Natur.

Überzeugend erleben sich traditionsbewußte
Realien in tangibel verfeinerten
entsächlichten Ruinen.

Charakterfraglich einstudierte Eulenspiegeleien
trotz schlüssig zugefügter Gewecktheit
in Gläsern.

Sublime religiöse Mondseefühle,
kombiniert mit skurriler Hochgebirgsküche.

Hamsterkäuflich am Nummernschalter

Seltsam repetitive maschinerte Bürovorgänge,
in Verzug geraten mit der Rückzahlung für
wechsellvoll aufgeteilte Praxen
und Kanzleien.

Glutgelbe sorgliche Klebetüten, chefsächlich
stringent ausgebesserte und durchtäglich
logisch sortierte Zünglein an der
schnellen Waage.

Tapfer halten sich Stempelpapiere
in temporärer Dunkelstunde.

In Zeitnot geraten graben Eichhörnchen
zügig ihre Wintervorräte ein.

Verhökerei der Göpel

Aufwindige Begehung maschenweiter
linientreuer Netze der Kauffahrteiflotten,
deren Schiffe schwer an habenwerter
Bejagung tragen.

Angerechte Pforten mit Masern
kanalisieren den fortmäßigen Durchgang
zu den Liegewiesen am Strand.

Regimetreue Wasserhacken beschönigen die
Nester treuherziger Pelzspechte, eingewickelt
in braune Locken, regressive Dummerharken
bedienen geschrotete Mühlen.

Blickgefangen machen Fingerspitzen aus
einfachen Kämpfern ihrer höchst subjektiven
Ansichten Soldaten aus Kindern.

Schrullenhaft filzbehüteter Hökerkram
erfühlen lasch verramschte schrumpelnde
Kalauer samstags in aller Frühe.

Der aus der Fakultät romanistischer
Kulturvergütung kalbende Ritus des
morgendlichen Duellierens
schubst das Leben an.

Polarisflotten, gedacht als Äußerung
des Fleißes journalistischer Käsekrämer,
hauptsächlich die Wichtigkeit der
Hechelmacher trotz Schuldenerlaß.

Gegenbeugende Vereinigung der Knie,
deren Schnelldachweis als Nashornzahn
gedeutet werden könnte.

Auf ihren Anschlagbrettern vermissen
turbantragende Tageslichter die Offenbarung
tapferster Krieger im Namen von
Polarisierbarkeitsellipsoiden.

Aristokratische Komplimente in der
Miederindustrie mesmerisieren
ansichtliche Farbverschiebungen.

Privatgemächlich geschützt vor den
Schmetterschlägen der Mondmädchen,
deren Schroffheit dem Liebesstandard
meister Männer kaum standhält.

Sonnengebräunte Urlaubsgereifte
entstammen der hintergründigen Vorrede
eines kurz abgeschälten Winters.

Erträgliche Spaßmacherei bei leise
untermalter Musik.

Possenreiserei in der exilierten Mailbox
als Verhökerei der Göpel.

Frischaufgrünendes Liebesgefühl
Bogenbildende hochfallende Bande,
euklidisch gewandelter
Gladiolenanhauch.

Seelenglücklich eingeübter Seelenschnitt,
erholsames Fruchtgelb,
eingebürgtes Frühblau.

Etymologisch beibemühte Semantik,
angerührt mit Anteilnahme und
feingedüngt mit Hochgefühl.

Eingeküßte Herzenswärme
liebefähiger Romantik.

Heiratsfähige Jugendlichkeit,
mannbare Sonnenbrüter.

Topfpflanzen in etwaigem Abendhauche,
seidenfürstlich beglänzt nach
dem Aufstehen.

Seelenbeschiene Vorfahren auf
tagsternigen Wegen, fortgleitend,
beliebt bei Kletterern und Wanderern.

Urtiere engagieren sich, garnieren
fortzuckende Wonne.

Golden hold kommen sie heran,
die Leibesartigen.

Verwandte mütterlicherseits bei einem
angenehmen Bedienkomplott.

Reibebütte und Kippbrüter

Wortscheuchende Sichtlösung,
warzenhitzig.

Lohnenswerte Reißkonstante,
verdunkelt, krakenarmig.

Postgeträumte Liftnülle verstehe
Zechpreller, geschweige denn
liftweißen Flugmost.

Bißbetont dankbar für
gesäuberten Giftmüll.

Einverortete rennen mit Anlauf
in Dienststellen.

Brandgeschwärzte Babelbäume, löschar
gegen jeden Verdacht tragender
Aufhäufung bis zum Knäuel.

Weidegekürte Wichtschweine
im Ansturm auf den Steinloft.

Stillbar ist die Lust des Chaos,
doch nicht enttrennbar.

Derowegen nichtirdische Einsicht
fruchtbar wächst als Tilgtarif,
kußecht rubinrot mit Bedacht.

Wer stets Pferde sucht im Herumgehüpfen,
 Vorderstapfen erwartet im Anreiten,
 findet schlichtweg Wiederhopfen.

Rittadlige Überlegungen kommen ins Spiel.

Geruhsam verläuft die Wissensbildung,
 seines eignen Ichs enthoben.

Liebesschmerz mit Folgen

Leidvoll ist der Verlust eines Geliebten.
 Sorgemachend, qualvoll ist die Trennung.

Morgennebliger, tiefer Schmerz kommt entgegen.
 Wortschleifen nehmen sich in Angriff.

Weder ein Regler mit Taste noch ein Kleber
 mit Leim sucht einen Weg aus der Krise.

Ein Decker hockt sich auf die hohe Kante.
 Nachtdurchschleichend torkelt
 ein Setzer fort.

Nach dem Zerwürfnis folgt
 keine Versöhnung.

Ein Sperber boxtstoßt die Erde
 und auf geht der Mond.

Gewürzt mit Eifersucht schmeckt die
 Enttäuschung der Liebe immer noch gut.
 Dramenrichtiges Glockengeläut.

Wörtertreiben

Gemunkelt wird im Dorf, nahe dem
 Weiler, von einem Gehöft, einem Gut in
 jener Siedlung nahe dem Stadtviertel
 mit der Röhre auf dem Hügel
 unterhalb der Wasserrinne.

Ein Ohr zu beschlupfen hilft keine
 Öse, auch keine Heftel, keine
 Schlinge oder Schlaufe.

Auf der Erhebung sei bekömmlich,
 was anderswo nicht zu erhalten oder
 einträglich sei.

Von unten herauf nach oben geblickt,
sähe man von dort aufeinanderschichtet
eine gescheiterte Haufe.

Das Geschäft wäre ein Handel,
ein Tausch mit Kaufpreis und
gewinnbringend lukrativer als ein
Lohn, ein Freikauf zur Lösung.

Kam vom Dach in den Regen, vom
Guß in die Traufe, vom getauften
Fels auf die Kuppel des Berges,
vom Riff auf die Klippe am See.

Leichtfüßiges Bewußtsein

Querdenker posaunen keine Geheimnisse aus.
Weitblickend und scharf ist ihr Blick
auf die Realität.

Argumentativ geht es zu in ihrer
Gedankenwelt.

Glückskinder sind befähigt und berufen,
Denkpausen einzulegen, Zeugnis abzulegen
von der Realität des Geistes.

Ihr Wirklichkeitssinn widerlegt Irrlehren
und Irrtümer.

Ihre Ingeniosität entlarvt einfallsreiche
Denkfehler.

Inspirierte Innerlichkeit, rücksichtsvoll dringt
ein in präzise imaginierte Bilder,
zurück zur Wirklichkeit des Geistes.

Signaturen unverscheuchter Liebe

Vortrefflich sind alle Errungenschaften
der Liebe, auch die der Zugenickten,
Zugewehten, Zugeworfenen.

Mit freundlichen Augen sieht Liebe selbst
die Böswilligkeit gut an, auch die
zugenagelte Ziegenfüßige mit Bart
und Haar aus Fliegenschleim.

Mitgefühl signalisierend dem Erdboden
schwenken Bagger langsam ihre Arme ein.

Tiefgehend und signifikant ist die Liebe
als hilfreiche Lebensquelle.

Eine glühende Birne als Sinnbild der
Liebe, Alles erhellend im Daheim.

Aufgeschobene Erbauung

Kaldaunen als schmeichelnder Baustoff,
lecker karamellfarben unterstufig
als karges Werk eines kapitalen Gebäudes,
flegeljährlich jung noch.

Karikaturistische Verzögerung eines beruhigten
Menschenlebens auf humoristischen Querwegen.

Undenkbar ist der Besitz fingerbehüteter
Kakteen in der Kalahari-Wüste.

Danklos sich verengende Abartigkeit,
achtstundentäglich widrig im Umgang mit
den Kalamitäten des Abbaufortschritts.

Wertschätzung der Unterkunft im nebligen Leib

Getreulich paaren sich die Komponenten
ehemaliger dahingestorbener
Ex-Bestandteile diverser Ganzheiten.

Gutgläubig loyal ergeben dem
Geschehen wird alles gänzlich bis
zum Ende dokumentiert, auch noch
unbeanstandete Vorgänge, die
verspätet nur verständlich werden.

Vorfällig war das Ereignis, das nicht
nur zufällig dem Ursprung entstammt.

Ortsfremd verkörpert im eigenen Leib,
heilfroh einverleibt dem Nebel,
geläutert in Schweigsamkeit,
gediegen in Vollständigkeit.

Anlaß der Herberge ist der Aufenthalt für
später angekündigter Leute im Gastzimmer.

**Hinterhaltlose Bangemacher
am Bahnhofskiosk**

Backenbärtige Balladensänger geben
ein spiegelbildliches Porträt von sich ab.

Bahnsteigerinnen mit langen Beinen und
rückwärts gewendete Rücken führen
einen Balanceakt aus auf den Gleisen.

Ein Dolch im Bahnhofswartesaal
fordert sofortige Barliquidität von
einem überraschten Geldinhaber.

Ein gleichschenkliges Messer mit Schaft,
omnipräsent in der hinteren Brust
eines bleichverschleierte Büschels.

Todeslauernd fortberufen im roten
Mundwinkel, fundierter scharf-spitzer
Stahl als blanke Waffe.

Die Beweisbarkeit eines fortgetragenen
Schwertes ist noch umstritten.

Kleiner Bitimpuls im Kastenrahmen

Keine Seelenkräfte aufrufen will ein
Bilderzeuger, sondern Bestandaufnehmer
von Informationen sein.

Gleichmäßige Linien werden gezogen,
baldmöglichst das Ende bildend zwischen
zwei Anfängen, gegengleich im Kommen
als Bestandsverminderung echter
menschlicher Erfahrungen.

Ein losgetrockneter Wissensbrocken,
bestrichen mit ungefedertem Blütenzauber,
gleichmütig tiefgehend bis auf die Haut,
geflissentlich bauchgepinselt und bestreut
mit Binsenweisheiten wie Puderflocken.

Löwenstarkes Zweistreitpack

Zweckfrei gingen gefügte Lustragen wie
starkgemachte Geschwätzigkeiten in den Zoo.

Parkgemachte Wege schlossen sich
geschäftig aus der Klausur
anmutiger Siebenmeilenstiefel.

Weggeblich wich etwas ab,
fiel aus dem Rahmen.

Gegenwertig verdiente sich das,
was jeder bekam.

Vermarktbar war die Zucht junger
Gurtträger auf Kunstmärkerhöfen
und in Gaukeltaschnerklubs.

Betroffene Gefühlsausdrucke
wechselten aushändige Bäcker.

Starkleibig wedelten Miniküsschen
um pralle Wangen.

Zwielichtig geneigt zu gewissen Listigkeiten
lösten sich anschließende Banden auf.

Unnötig wurde ein Trankmactest,
nötig wurde ein Metafest auf Level Fünf.

Wegnehmbare Vorzüglichkeit galt
als Selbstwert an sich.

Mitgliedersank zog in die Zunft
der Spukenden.

Kopfballstark beweglich rollten
Leder schnell hinweg.

Am Kreuzweg lagerten Lämmer
losgelöst bis ruhig.

Abschüssig jauchzend übergangen
zwölf Fußgänger dreizehn Brücken.

Bandbreitenstark war der Punkt
zum Zittern gebracht, schrill wehte
das Leben durch das Peterszelt.

Vielerlei wurd gesagt über
unzugängliche Länder, die erodierten
und wegschwemmen.

Donner schwirren leis heran, unter Lärm
zischen wildes Getöse und lauter Klang.

Verkantete Räder lärmender Allradkipper
erschütterten die Altstadtplaster.

Auf Liebehack folgte Geburtensank.
Anstrengender Nahkampfsank
lag in der Luft.

Kein Nestbauinstinkt im Volkstheater

Im Wissen um die Ausflüchte der ausfindig
gemachten Ausflügler in Visionen einer
künftigen Welt illustrieren Akkumulatoren
abstimmender Wähler die Möglichkeiten
zukünftiger Tendenzen.

Mitmenschlich vermitteln hochtechnologisierte
Neustufen die Allgemeintendenz zu
ameisenstaatlicher Umorientierung
menschlicher Zivilisation.

Vor Tagesanbruch stattfindende Altbauten
fransen die Strukturen einer neu werdend
wollenden Welt als Bienenhäuser aus.

Lachmuskeln krampfen sich vor Lust
zusammen angesichts verfaulender Galle,
die als verrottende Minimalguthaben
alle Türkloben erneut aus ihren
verrosteten Angeln heben wollen.

Beständig der Liebe salutierend veranstalten
Seitenlinien neobarocker Seidenflügler
Freudenfeste mit Rockmusik.

Neurotransmittend redigieren Nervenzellen
die Empfindungen unbeklommener
Einbildungskraft.

Mitreibend zerträglich erklingt
hyänisches Lachen im Club
beständiger Altherrenschaften.

Ausgedehntes Seemannsgarn spinnend
schlafen Rezensenten in kajütischen Kojen,
den Stapelplätzen verlassener Brotdepots.

Am Begräbnisplatz spielt man einen
altbewährten Tusch, herzergreifende
Theaterstücke mit Silberblick
aufs Publikum.

Schamottesteine

Vielfarbig roch es bunt leicht kaninchenstallig,
als blitzgescheite Zitate, ausgewählt als die
Besten ihrer Art, unschuldig am Aalbutt,
der serviert wurde beim letzten Abenddinner
einer literarischen Konvention.

Blitzschnell wanderten Kerzen ab aus ihren
Haltern, mannigfaltig verschanzten sie sich
hinter furchtlosen aufgemunterten Barren.

Späterhin wurden blitzsaubere Striche ruchbar
und Leiterkaten, niedergelegt in uralten
Schriftrollen, fungierten als Botenbücher
einer vergessenen Zeit.

Später ging ein galanter Stab spazieren, um
respektvoll und gewissenhaft fortgeschritten
deren rohbauliche Einstellung zu rügen, diese
vielfacht getadelte Fassung schallgedämpften
Schamottesteinen ohne Zugang zu
den gesegneten Quellen der Alten.

Rheinländische Spockjoten auf grüner Aalplatte

Samtweich nachstreichend durchs
Rastschliff stoßen Schiffe havarierend
auf harten Grund.

Laublich eisklagen dickhäutige
Kleiderhaken über jenen letzten Schliff,
der keinen Zickzackkurs betreibend
aufgelesen wurde und gesammelt blieb.

Tagstreifend sind raubliche Knastrochen
unterwegs, rheinisch sauer angebraten,
leicht besenft.

Kiesregen, prasselnd auf Neuwerde,
braunverschollt formbestimmend
in wilden Muschelschlaufen.

Taublichblau fehlen Domradwegteiler
auf bergischen Kaffeetafeln mit frisch
verroggten halven Hähnen.

Kreuzottern neueren Schlages leben
sanftzünftig unter niederrheinischen
Eisenbahnrückten.

Geschnitten liegt ein Teller auf
troisdorfischem Aal.

Ein gerader Pfad scheidet
sein lockiges Haar.

Künftig werden einheimische Linsen
specklos präventiv mit gezuckertem
Zimt gegessen.

Kastanienflaum heftet sich
an die beschränkte Flora
witterungsbefestigter Reihersteine.

Sprungbrett zum Erfolg berühmter Käsenäpfe

Langfingrig und hochbeinig aus
dem Rahmen fallende Männinnen
wetteifern, untergründig in der Breite,
farbenfreudig in der Weite,
um die Gunst der Zuschauer.

Vollarmig abgemacht überqueren
indische Götterschnepfen sekundäre
Mittelwege, Mohärsäume
verdünnsieren ihr Leibeserbe.

Lustig wohnen Kritiker mittendrin in
einer Seifenoper, beäugen mit Kennertum
das Spielen der Chimärenbläser.

Sekundenlang beurteilen Fachmänner
ausführlich die Ausführbarkeit des
lapidarschriftlichen Ganzen.

Käsenäpfe vorführen ihre Premieren
auf einer Schaubühne, mitunter ein
Publikum sich abgewinnend.

Liebesgeschichten schauspielern ihre
Präsentationen während der Erstaufführung
eines neuen Gefüges von Stil und
Text, Lesart und Fassung.

Mittlerweile formuliert sich die
vielversprechende jüngere Version
einer etwas älteren Erfolgshyäne.

Ein vermutet neuer Ausdruck des
Mondänen, hinzugefügt dem Präfix des
Dädalus, wurde zum Weihfest geladen.

Kurzatmig abgewinkt schwingen
Federtöpfe mit locker entschwindendem
Klappern sich auf in den Sommer.

Schaltmatrixen beim Kadettenbankett

Für sich allein erregten dilettantische
Versionen gewisser Wahrheiten keinen
Verdacht auf Verewigung.

Ausnehmbar missbilligten alte Interpretationen
verschiedene Lesarten kongenialer Originale.

Ein preisloses Unikum trat aus der Mitte
unermüdlicher lückenloser Vermarktungen
überflüssiger Produkte.

Klein war ein ausgeklügelter, raffinierter
Größenwahrer im Zustand seines
Verhältnisses zur Ewigkeit.

Beschuht beschimpften Bantangewichte
die eingeschränkte Vegetation
güteklassiger Schaltmatrixen.

Essigsauer reizten sophistisch angehäuften
Bleisüßlöffel einen genüsslichen Zahn.

Flachsenwidrig wurde viel gedörnt
in schrecklich eingeschrumpfter
Pflanzenwelt.

Oktobers sandten Albatrosse süßen Baldrian
und spanische Fliegen zur Herausforderung
hochentwickelter Oktopusse.

Ein ausdrucksvolles Lied klang wohl in
Buffos Barackenstadt, hochachtungsvoll
stotterten fremdsprachliche Stimmen.

Hin zum geplanten Kadettenbankett
verschwanden Eierlampen, hingelehnt
an okkulte Operngläser.

Nachher wollten witzige Lamellen
mickrig ihres Weges kugeln.

Schaf, satt geschoren

Mollig angewärmte Feuerwalze,
sinnfällig für alles Scharfe auf der Zunge,
was man sich nur wünschen kann.

So viele billige Flüge, so gewaltige füllige
und stattlich schwere Lebenslügen.

Bedeutend für das Ökosystem
und ökonomisch wohl durchdacht.

Abschurwollig lässt das Schaf gehen das,
was es selbst nicht halten kann.

Erzieherisch statthaft ist es für Schakale,
eschatologisch werden alle satt.

Bügelweisen, blinkenstrahlig wie ihrer Urväter Flammen

Kalender, die nachgelassene Tage anpreisen
wie lichtfarbige Fenster im Advent,
zerfallen auseinander, wenn prachtvolle
Gazettenhähler die Nähte pragmatischer
Lamellenfräser auftrennen.

Ein seinerzeit als evolutionär empfundener
Lebensfaden spinnt sich heraus aus den
Zellen skaliertes Farbpaletten, die frisch
gebügelt und geplättet sich kristallisierten als
lichtzumutete, in sich gefestigte Zeigermaler.

Beängstigendes butzenscheibisches
Blitzlichtgewitter lösen ihre Sterne auf in
der verrücktesten Fieberhitze, deren Beginn
als reines Wärmewesen den akribischen
Anfang einer neuen Geisterkenntnis bildet.

Kasernenjäger bevölkern höchst beeindruckt
die klapprigen Leierkästen einer vergangenen
Zeit, die heruntergekommenen zehnstelligen
Geierfalten, bis jetzt noch unentwickelte
Erbschaften.

Feiern gegangen nach Begegnung mit der
Menschenwürde bewältigten Autogrammjäger
ihr eigenes Dasein ohne den ersten
Glamourglanz fremder Individualitäten.

Pferdestutende Kamelträger genießen
ihren Ruhm, den sie weltweit teilen mit
postlagernden Paketenträgern.

Systemisch sind statutarische Entenbräter,
begeistert von der zwanzigsten Ritztube,
die erschüttert wurde durch den Schock
spitzbübischer Selbsterkenntnis.

Harfenfingrig tasten Akzente mit Betonung
ihr Umfeld ab, während Wundertäter
systematisch die Vernunft zu Fall bringen.

Prähistorische Dacheber erheben
Anspruch auf ihre Büros in
gutdurchbluteten Sozialhilfestellen.

Selbstschmerzende Schutzschilder
der Seele tendieren zum Erwachen
als Individualitätenwächter.

Gehorsam rückgesagt wurde was man soll,
rechtgläubig fortgewiesen der Kult der
Gehörnten, der Gehörigen und Unfreien.

Niemand ist unzugehörig zu einem
ausgeschnittenem Sektor der Welt oder des
ganzen Universums, alle sind gleich
verpflichtet zur Umwälzung
ungerechter Strukturen.

Egers liebäugeln betriebseigene Geiger
mit der Rasierapparatur von damals.

Wendehalsiges Wirrgefühl

Ganz auf sich allein gestellt steht ein
drehachsiges Standbein auf, um eine
gesellschaftliche Säule zu werden.

Weltstädtisch dreht die Tür sich nochmals
um zum Stammtisch der staatstragenden
dynastischen alten Ordnung.

Univokal laufen die Vetternbewirtschafter
ihre Mitgliedschaften zusammen,
denn übergroß ist die Beantragung
der Vereinsmeierei.

Es ist nur ein Versuch im Weltenwirken,
Großraum Wabendingen, dem Leben alles
abzusinnen, derweil es Schokopillen gibt
im Treibsalat und es sozusagen
rutscht und zieht am Arm.

Einwärts biegend verblättern Bäume
sich mit leichter Hand um
ihren Herkunftstamm.

Rotwarme Milchader

Rotwarm wird eine Milchader zum
Frühlingsfest gezogen, rechtzeitig angezapft
von einem jungen Knecht im Stall.

Köstlichkeiten aus der Windbäckerei
trudeln ein.

Schelme drängeln sich durch
farniges Kraut.

Ein Schluckspecht nimmt sich das
Kuckuckstück vom Küken
aus fremdem Nest.

Gegen Mittag hat man wieder mal
Geburtstag mit Kerzen.

In Stille bleibt dem kleinsten Knilch
die Sahne zum Kuchen.

Danach liefern Kinder sich
Schneeballschlachten in
stöberdurchflockten
nachwinterlichen Gärten.

Prächtige Enpiken

Rauer Winter flammt auf im Januar
trotz kultgemäßer Rosenblüte im Juni.

Totenglocken wüten elffach laut
vom Turm, falsch verbunden mit
auffänglichen Filtern.

Wohlgestaltete Enpiken vertonen
Amphoren als leeres Gefäß trotz Wein.

Mausfarbene Nagerzähne haften nicht
an zwölfckigen Käfigen aus Silber.

Finanzbeläge walzen Aldippen aus ihrem
Halt, denn Eberbirken halten immer dicht.

Ein ausgepackter linker Finger ringt
versonnen am hochgestaltigen
Grab seiner Hand.

In Schwieberkirchen wirbt ein Sublimat
graphenbillig für neuvertagte Gefühlsvisiten
in ostmongolischen Steppen.

Auf dem Markt verbirgt ein Zocker
sich vor fruchtgehaltenen Dingen
und abgekarteten Spielen.

Auf dem Arkadenhof wedeln Liebesboten
mit probegemäß raschelnden Schwänzen.

Der zwölfte Rahmen verbirgt sich vor
jeder aufschriftlichen Erscheinung.

Korkpote müssen fürbass von vorne
beginnen und dreigerädert
neu gehen lernen.

Nicht gegen die Strömung schwimmend
wagen Lungenküsse sich zur
Oberfläche des Meeres.

Fürstliche oberrheinische Weine,
laubfroschlich verkörperte
Erwärmungsversuche im Frühling.

Mandatorisch zwingend regt
fühlenwert sich das Gewissen, wenn
Ebreschenbäume frisch erblühen.

Feil ist der Sekt, gastwirtschaftlich
prominent hinsetzlich serviert auf
Tresen vor zahlenden Gästen.

Angesichts spottbilliger Preise verkürzt
sich der verblauende Winter ganz rasant.

Warm sitzt ein Einwegglas aus Zuckertran
eisblumig duftend im Einmachkeller
kältestarrender Berge.

Geheimnisumwitterter Brombeerspinat
speist äronautische Seevögel wie Möven.

Licht und hell geht es zu in
Emmenwildern, Beweis für ewigen
lausbubentreichlichen Spaß.

Wert und nett ist ein neuentdeckter
Tasmanienfaun, doch kein fürchterlich
vermüllter Kanarientraum.

Wohl argumentierte Gründe ergeben
neuen Sinn zum Lieben.

Fangfrischen Fisch gibt es direkt
von der Yacht.

Interpretativ steht eine Yuccapalme
vor der Tür.

Dubiose Schlendriane

Astreine Lausenutzen beehrten alles
was sie wollten, gruben, suchten nach
gebührenfreiem Mautkuchen zum
Verzehr in ihren kleinen Wänden.

Zigtausende stupide Hauskulte nährten
im geheimen ganz naheliegende Gedanken,
grenzend an verstärkten Erklärungen der
Herde, gestützt auf vorläufige Vermutungen.

Lingual-begabte Raufjungen unterstützten
multikulturelle Prinzbuben bei der
Einführung von allem Gutem im Schilde.

Hinauf bis zum Halse pulsten stupsnasige
Räuber, während aufgespulte Funzen
schweigend pupsten und demente Haufunken
ihre Zwänger kontaktierten.

Unebenen glatt analysierten die
angerichteten Schäden ihre Doppelgänger,
wider Willen Blattputz befunkelnd.

Prinzbübisch wurde platt gemacht,
was einstmals deckungsgleich
übereinstimmte mit dem Biegen und
dem Beugen fremdländischer Worte.

Glattlastig gravierte sich ein
in die Fugen hartstrichiger Bastelleim,
der samt einer pattgestellten Saug
gestrichen wurde von der artreinen Liste
halbwandiger und gemeinfreier Kammhobel.

Schamponierend hastig sich rasierend,
grußadresslich Komplotte schmiedend,
haselgestraucht lief ein Altbein neubeschuht
vorbei an fünfeckigen Quadraten.

Allem Anschein nach erwarben drei
Knasteisen, gummizellige Wollspinner
berudend, eine vielmaulende
reiche burschige Base.

Lausejungen entdeckten feminine
Klausepunzen für sich, denn keine
Laufnase war je ein Angsthase.

Blitzjülich auch die Zartrasur bejugend
kongruierten völlig gleiche Haare an Barten.

Kitzruhe haferte auf Schafsfellen
im Feld, sicher vor Fuchshunden
und bemährnten Mardern.

Aus dem Stundenbuch eines Weckers

Vorläufig war es nur eine Stunde,
die jährlich für eine kurze Zeit
(genau genommen waren es
dreitausend und sechshundert Sekunden)
die Uhr umstellte im vorletzten
Gang des Jahrhunderts.

Sprach die Uhr zum Zeiger:
„Setz dich doch hin!“

Darauf der Wecker:
„Ich hör noch keine Lieder.“

Sagt die Uhr:
„Sei bitte doch bereit!“

Wieder sprach der Wecker aus:
„Ich setz mich niemals nieder.“

Fragt der Uhrmacher:
„Warum denn nicht?“

Sagt der Wecker:
„Mir fehlt die Zeit.“

Gummis, flötend im Schlafsack
Flöten spielen Mozarts unbekanntem
Gummitwist, manchmal auch Schubert-
Sonaten am Klaviaturenbrett.

Diskretion setzt Disziplin zur
Reparatur voraus.

Niemals kleinlich geduldiger sich
Chamäleons mit Zeit.

Schlafsäcklich radieren Pariser ihre
Tasten ab an vokalistisch
auftretenden Instrumentalisten.

Schwer am Kautschuk kauen
Maulbären ihre Feigen, während
Karl die Ursel wortwitzig küßt.

Einfaltspinsel malen Wände an
gefälschte Häuser, genießen honigsüßen
Nektar wie seimigen Honig.

Mensch und See heute
Dureinanderbringend war die Intonierung
von Matrosen, nachdem ihre Lieder
taktlos aus dem Ruder liefen.

Auf ihrer letzten Seereise verbrannte
die längste Schnur zum Inselnabel,
verhedderte sich ein Kabel im Schrank.

Keine Zeit mehr zum Verweilen bleibt
der Menschheit heute in ihrem
gestörten Verhältnis zum Meer.

Keine Zeit für Radiowellen haben
eindrucksvolle Walgesänge in der
dezentrierten Welt von heute.

Sophistischer Abgesang auf alte Könige

Ein Preislied wurde ausgerufen zur
Bestattung eines royalen Kriegers, unklar
nur ein nachgerufener Trauergesang gehört.

Es lebte bloß noch nach, was wie falsche
Hymnen nicht mehr nötig waren als
Beiträge zur Aufsayung der heldenhaften
Vergangenheit vergessener Könige.

Dichter jedes Volksgesanges priesen Jene die
noch glaubten, ausgediente Lebensstrecken
greisbärtig antreten zu lassen zum
Wiederaufleben einstigen Ruhmes.

Durch rätselratende Unabsichtlichkeiten
widerlegten mißgegriffene Schlußakkorde
ausgelöschte Irrtümer als Liebeslieder
der Abschiedsstunde.

Gesellschaftliche Chortänze entschraubten
sich zu reigenhaften Volksschlagern
mit Hitpotentialen.

Horchwinkel im tischlosen Hörsaal

Barrierefrei konfrontieren sich die
Herausgeber der Geschichte mit ihren
Interpretationen der Gegenwart.

Avantgardistisch vorangetrieben entstehen
noch heute heroische Kunststücke
der Historienmalerei.

Übermäßig stürzen realistische Regenschauer
über nationalistisch widerwertig
verklingende Reliquien.

Hirsekörner, sehr viel weggedeutet und im
Wert gesunken, treiben ihren Mutwillen
mit innergewöhnlichem Hauslaub.

Tische, nicht abgestuhlt und ohne Grenzen
einzuhalten, aktivieren abenteuernde
Pächter schicker Wohnkabinen.

Dächsinnen suchen innerhalb der eignen
vier Wände lebensmittelnd ihr eignes
Sein zu durchdenken.

Zeitwörter, die ihre vulkanische Herkunft
nicht vergessen, wiegeln Sterne auf um
ihre allgegenwärtigen Bahnen.

Zettelenden potenzieren letzte Buchstaben
vorm Ende.

Latiniseure radizieren die Zeitmaße
ungewollter Litanei.

Melodisch klingt die leidenschaftliche
Fiedel wie umgeleiteter Budenzauber
mehrzeiliger Bücher.

Unterdeckt zerleckt sich die Zeit
der Hirschfänger, unbeblümt daheim
im Hiersein ihrer geweihten Hörner.

Freudentränensee

Rechtwinklig wühlen sich lichterlohe
Flammen durch sturmblasende antike Archen.

Hartnäckig und störrisch berufen sich
jeweils die Einen auf die Fehler der Anderen.

Im burgundisch-roten Meer wendet sich
der Wind der abgewandten Lebensseite zu.

Widerstrebend wird ein blondes Gitter aus
ungezielt geschnittenem Haar geschüttelt.

In verlassenen Gassen blüht der Liebehandel,
der Lauf des Weiteren wickelt ruhig sich ab.

Um die blaue Stunde initiieren
liebegewappnete Unterhändler ihre
historisch entscheidende Mission.

Beständig und fest am Fortschritt
arbeitend ersinnen Friedensplädoyere
neue Wege des Zusammenlebens.

Abkühlende Konflikte werden nicht
mehr heißgeschürt trotz
abweichender Meinungen.

Gleichzeitig stellen sich Botschafter
der Empathie auf festen Grund,
Lichtgießer erfinden freundlicher Worte.

Ein kleines Tierchen schwimmt durch den
Freudentränensee seiner Matresse in ihrem
innern Augenwinkel rechts des Leides.

Knochenklau vom Tellerrand

Unentrinnbar der Vergangenheit kam das
Unglück über einen Drahtauslöseranschluß,
herausgeschossen aus einer Vexirdose.

Als Strafrichter der höchsten Vernunft
huben ihre Stellvertreter mit harten
Händen scharfe Sensen an, um nichts
über zügellose Knie zu brechen.

Mit Fährde drohte der Sensenmann den
Menschen stets ihr eignes Schicksal an.

Kein Auge wurde von ihm gelassen, dem
explosiven Zünder mißgeschickter Urteile.

Immer stand jedem ausgeliehenem
Lebensleibe ein aufgeschlagenes
Schicksalsbuch zur Seite.

Gnädlich klaute meistens eine letzte Rippe
die fetzigen Knochen noch vom Tellerrand.

Der Butzemann mit schnittigem Wagen
wedelte mit seiner Fliegenwehr.

Durchblicke im Fluchtraum

In einem einzigen Augenblick des
Herausziehens schadbegieriger Stachel ging
der Mensch hinüber auf die andre Seite.

Wie ein morgendlicher Rock schwebte
ein dämonischer Traum aus einem
bescheiden beschauten Fenster.

Trotz redewertem Ersuchen um
graphikzeitliche Tinte zum passenden
Drucker wurden gespitzte Ohren nicht
aus den Augen gelassen.

Erst rannen nichtwiederbringliche Tränen
über dicke Backen, dann entfleuchten
die Pioniere dem Trutzen.

Überstürzende Wechsel an Meinungen
wurden Fakten, die langsam eingekreiste
Trümpfe vor sich herschoben.

Anfänglich erste wandern nun Schnitte in
neue Richtungen, umgezogen besiedeln
fremde Bezieher freie Wohnungen.

Unterbrochen wird ein ausgebrochener
Streit anblicklich der Sprengung einer
Samenkapsel, sich entzündend am
Rechtsanspruch eines Rochens.

Gründungsurkundlich bezeugt stakt
ein Lumpen das Hervorgehen tauschbarer
Kittel aus trockenhartem Lehm.

Schöpferisch entfernt neuer Mut alles
Irrende aus blutsverwandter Umzingelung,
frisch aktivierte Atmungsorgane
beschwingen zügig den Geist.

Gestern und der Rest eines Strauches
Landschaftlich liebreizend sich anschmiegend
an einen Strom sprang ein frischfarbener
blumiger Bilderbogen freudig auf.

Geistesabwesend war zu sehen, wie
aufmerksam ein Rosendorn pittoreske
Harzstärke erblickte, die als Balsam
abgeblasen sich vermischte mit dem Süden.

Anmutig in die Höhe strebend verzierte
ein Süßholzzweig, ehrgeizig gewürzt mit
Lakritze, des Strauches schlanke Spitze.

Bernstein, im hellen Ton von Bachweide
sich auflösend, adelte die gelehrige
Jugendsteinzeit aufgewärmter Welt.

Besorgt um gerändelte Steinrinden
stürmte ein illuminiertes Publikum an die
überheißen Krater hawaiianischer Vulkane.

Hinsichtlich der Pixelmatrix illustrierten
reich bebilderte Schilder kontemplativ
Auskunft über die ihnen Anschlußpläne
untergebener Riedgrasbehänge.

Biodivers bei der komplizierten Pfropfung
von Äpfeln auf Birnen tobten Gärtner
unbedarf sich aus auf Mistbeeten
und umstrickten Musensitzen.

Großartig ist der Eifer im südwestlichen
Sprengelbezirk, schneeweiß schimmernd
nach erdreichschwarzem Weltenbrand.

Kartoffelroder erinnerten sich noch an
vegetabilisches Leben: daß der Rest des
Baumes noch gestern hier stand, als Erdstöße
in Serie gingen und Blitze schlugen
wie präziser leistungsstarker Zunder.

Gene, dienstälteste Entstörbausteine des Lebens,
eingebaute wissende Erinnerungsträger,
zusammengesetzt als Widerstandsbeweger
gegen das Vergessen der Vorgekommenen.

Grandios ist die neue Kraft im
eingeschlossenen Raum versteinertes Zeit.

Sultanische Scholaster und nächtliches Sternjuwel

Im Planschrank ruht ein nächtliches
Juwel, getarnt als vorsichtige
Entschleierung eines Sterns.

Prägnant trägt zuweilen ein edler Stein
ein glänzend schwarzblaudunkles Hemd,
das sonngewärmte Himmelskörper
nächtlich leuchten läßt.

Überall rollen dessetwegen geschliffene
Steine um gemahlene Mühlen
mit Weizen und Hirse.

Viel Speise wurde verzehrt auf dieser
kurzen kulinarischen Reise
volkstümlicher Sorbets.

Meinethalben memorieren Sultaninen
heute noch Thesen der Scholastik,
kreieren süßsaure Rosinen.

Unserthalben weichen Kerne diamantharte
Schalen auf, erdbefruchtende Kostbarkeiten,
lebensintegrierende Sakramente.

Über geheime Gabellichtschranken
schweiften liebevolle Engelsaugen über
vornehmes Land, wie ungepreßte
Orangen frei im Planquadrat.

In manchem Nachtjuwel befindet sich
ein fremder Stern, um eurethalben
eingeschlossen ins Mysterium
der Menschen.

Flaschengrüne Neutralität

Lange blieb der tiefgründige Ursprung
durchscheinender Flaschen im Dunkeln.

Flüsternd nur wurde von unergründlichen
Vorgängen im Mittelpunkt von
Blasen gesprochen.

Sinnenlosigkeit folgte den Reflexionen
schöner Kristallkelche in geisterhaften
Trinkerseelen.

Nach und nach verloren Karaffen ihre
schwingende glashaltende Wirkung.

Flach und seicht trieb es sachlicher
Mutwillen mit goldrandigen Stängeln
bis zum Exzess.

Schön gerundet flaschengrün umwunden
enthielt ein kleiner Krug schlechthin
nichts mehr als beunruhigende Fragen.

Durchatmend schwiegen Mokkatassen unter
tiefgelegten nachhaltigen Reismehltellern.

Spixnachtschwalben

In Kaledonien verrunzeln eingehemmte
Kalebassen ganz und gar nicht ungeprüft
im Schlafrock und warmer Milch zum
nächtlichen Trunke.

Wellenzitternde Wasserfässer mit
schläfrigen Mützen treiben sich auf dem
Museumsmarkt herum, schnappen
Richtung Landmark.

Gegenüber der Schildwache am
unbefestigten Haus feuern junge heiße
Ansporne heidelbeerblaue Schalotten an
zum großen Spaß aller Umhüllten.

Nachtgläserne Vögel hingegen umschütteln
ihre musivvergoldeten Silbertöpfe,
überwuchert von wilden Freesien,
im Schein der leuchtenden
Sonne ihr zum ewigen Ruhme.

Gänsemärschlich ist die ungerühmte Parade
der Spixnachtschwalben, die auslaufend auf
silberglatttem See mit hellgrünem Schilf
salutatorisch ihre Königin bejubeln.

Es ist wahrlich eine Ehrung!

Miete als kräftiger Zunder der Blumistik

Weder Lohn und Pracht noch Rat und Fleiß
genügen dem Verpächter kahler Zimmer,
deren Mieter nachwirkend in
Ungnade gerieten.

Leichtlich öffnet sich der Dietrich, die
unbezeichnete Einladung zum Eintritt
in unerlaubte Räume.

Dreschflegeliger Lebenshauch im
Abendrauch legt seine Midasohren
an monddämmerige Eisen.

Berühmte Legenden ranken sich
um Wärmewesen.

Zimmerstätten wandeln sich im
Wechsel mit Winkeln.

Finstere Haken umwölken jeden
wankelmütigen Winkel im
Handgemenge der Syntagmatiker.

Geziemend will man nicht ungefragt
eintreten in die polyandrisch leergefegten
Räume der obwaltenden Zeitgeschichte.

Katzensprünglich entfernt schläft man
mittags noch im Kinderbett, konstruktiv
unruhige Kunstpausen einlegend.

Ungern zögern Blumenkehle an der Tür
zum außerirdischen Garten, auf deren
Spitze unauslöschlich ein Licht brennt.

Im polymorphisch programmierten
Neuzeitalter bloggen Blumisten über
ihre zukünftigen Sträube.

Amtsverweser halsen liebevollen
Forstspazierern die Verwaltung
vollbeblätterter Wälder auf.

Profilzische Rückwirkung

Plastographisch wird die melodische
Lebensgeistigkeit moderner
Musikstrukturen untersucht.

Mehrdeutig gedeckt bekämpfen morsche
Sprossen die Kehrung gedankenvoller
Einstufungen.

Polypenarmige Profilmodule, umgeladen in
leistungsfähigere Gesichter, gelenkig sich
einrenkend mit ungewöhnlicher Effizienz.

Lichtmagnetisch wird die Übertretung des
Sinngesetzes erforscht, probetalber in ganzer
Kürze gestraft mit Einsicht in tätliche Ungüte.

Stumm besingen gehörlose Tauben die
problemlösende Halbtonleiter hinunter
bis auf ihr beinloses Mark.

Die Programmoptimierung wurde
kurzfristig verschoben zugunsten der
Wirksamkeit eines noch unerprobten
Phänomens namens Nächstenliebe.

Die üblichen Vorbereitungsmaßnahmen
klatschender Profitmacher laufen ins Leere.

Manschetten mit Konzept

Gelegentlich schlummerten freundlich sich
gegenseitig zugewendete Manschetten an
langärmligen Hemden gehobener Klasse
in ihren nackten Armen.

Neutralisierte Nützlichkeiten erforderten
vermehrte Hingabe, um durchjährig per
Reverse loyalere Aufschläge einzufahren.

Vonnöten war die verstellbare Anregung
lockerer Verteiler, um reichverwöhnte Gören
schicklich dummzuhätscheln.

Hin und wieder kam für einen kurzen Moment
das Staunen hervor über die flanellweiche
Besinnung auf samtige Ruhe.

Früh wurden Rufe laut nach langfristig
Bedachtem, nachhaltig das durchgereifte
Vermögen annäherbarer Knöpfe gefordert.

Vollbusig umgestülpt in schweinenrosa
Flausch fielen Schmeicheleien den
eingeheimnisten Untiefen neuerer Herrenhemden
mit bluesigen Rockelementen zum Opfer.

Schließlich und endlich kam alles zu
reinem Ende, was einfach zärtlich
nur flötend gesagt werden kann.

Gegenwärtig lebt die Welt durch aktuelle
Stilverbreiter weiter, eingeständnisvoll
zugeführter Attributszuweisungen
für jeden Menschen.

Gefallenes Raubritterschloß

Abendröte fällt ein ritterliches Raubschloß,
das selbst dem Horizont noch mehr Ferne
niederbrachte, als die kaum versunkene
Sonne von nahem jemals sah.

Komfortabel überlagerten Schlafkammern
von Streitern die vornehmliche Herkunft aus
fremden Ländern, deren Laibung einer
hochflächigen Mauer sich ehrenhaften
Edelmännern zuneigte.

Auch viel Regen fiel in jener tiefgefühlten
Nacht, in der vermischt mit Brunnenwasser
ein schwermütiges Chaos vom unbefestigten
Dach der Welt die angeschliffene Burg
hinunter rann.

Abbrands fiel eines Ritters Schloß in
aschigen Schutt mit dunklem Rauch,
minderjährig spiegelten windschiefe
Decken die Ruine wider.

Personifikation eines Limonadiers

Radfelgig beklatschen mit Zikadenhonig
gesüßte Zahnklappen eingestiftete
Wurzeln im Winter.

Am offenen Fenster feiern hell
leuchtendgelbe Bohnenblüten das
leimhaltige Zuwachsen einer Limonade.

Mit durchsichtigen Flügeln fliegt ein
limpidipennischer Falter großäugig
hinweg über hildegardische
Kräutergärten.

Kunstgrifflich erweiden Pollen
unverblümt gesund geltende Elemente
im gemeinschaftlichen Leben.

Zitronisierte Früchte bienlichen
Kleckerkrams, empfänglich für
aller Naturreiche Schätze.

Freudewohl öffnet sich stille der
Bremsfallschirm eines hauchdünn
unbefiederten Zweifüßlers ohne warme
Schuhe, doch mit gestricktem Lächeln.
